

Volkswacht

für Schlesien

Wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expeditio...
Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengefüge, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditio...
Unserlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21237, Redaktion 21238
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengefüge, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditio...
Unserlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Mit Fälschungen für das Volksbegehren

Agitation für das Volksbegehren mit einem gefälschten Aufruf

Am 1. April wird mitgeteilt: „In verschiedenen Teilen des Reichs wird gegenwärtig in der Agitation für das Volksbegehren des Stahlhelms ein Flugblatt verbreitet, in dem im Wortlaut ein angeblicher Aufruf des Rats der Volksbeauftragten vom 9. November 1918 „An Alle!“ wiedergegeben wird. Dieser Aufruf wendet sich an die „Arbeiter! Bauern!“ und ist in 19 Punkte gegliedert. Dieser Aufruf des Rats der Volksbeauftragten ist nach einer Mitteilung des Reichsinnenministeriums vom 21. Februar 1931 ungenügend plump gefälscht. Am 9. November 1918 hat ein Rat der Volksbeauftragten noch nicht. Der erste Aufruf des Rats der Volksbeauftragten ist vom 12. November 1918 und hat ganz anderen Inhalt. Wie das Reichsinnenministerium erklärt die Form des Aufrufes und die Anrede „An Alle!“

vermuten, daß dieser Aufruf den Aufrufen, welche die bolschewistischen Machthaber nach der siegreichen zweiten russischen Revolution im November 1917 erlassen haben, nachgemacht ist. Der Amtliche Preussische Presse-Dienst bemerkt dazu: „Es ist im höchsten Maße bezeichnend, daß der Stahlhelm schon während des Volksbegehrens sich solch unlauterer Mittel bedient. Er scheint demnach jetzt zur Güte seiner Sache nicht das nötige Vertrauen zu haben!“

Die Einzeichnungen in Berlin

Am Donnerstag haben sich in Berlin zu dem Stahlhelm Volksbegehren 10688 Personen einzeichnet. Die Ziffer entspricht der gleichen Einzeichnung zum Volksbegehren gegen den Youngplan.

Wachsamkeit!

Soziale Möglichkeiten und Gefahren.
Von S. Aufhäuser, M. D. R.

Der Auftrieb der Nationalsozialisten vom 14. September 1930 hat alsbald nach der Reichstagswahl Dank einer starken und wachsenden Aktivität der Sozialdemokratie in- und außerhalb des Reichsparlamentes erfahren. Hillers Auszug aus dem Reichsparlament und Frieds Sturz in Thüringen sind sichtbare Zeichen eines politischen Umsturzes, der die von der Sozialdemokratie zur Verhinderung einer faschistischen Staatsmacht in Deutschland geübte politische Selbstbeschränkung rechtfertigt. Die Regierung Brüning ist bei dieser Taktik jedoch nicht um ihrer selbst willen gehalten worden, ebensowenig wie der Reichstag um seiner selbst willen aktionsfähig gestaltet worden war. Beides geschah, um den Ansturm auf die Demokratie und das Leben der deutschen Arbeiterbewegung abzuwehren. Auf dem Boden eines arbeitsfähigen Reichsparlamentes war es möglich, den in diesen Tagen größter sozialer Not so dringlich nötigen Arbeiterschutz zu erhalten. Voraussetzung für die Verteidigung der Sozialpolitik mußte die parlamentarische Verabschiedung des Reichsetats sein. Nur bei ausgeglichener Reichshaushalt konnten die verhängnisvollen Abbaumanträge gegen die Sozialversicherung abgewehrt und abgelehnt werden. Der Angriff auf die Leistungen der Arbeitslosen- der Knappschafts- und der Invalidenversicherung ist von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gescheitert. Ebenso konnte bei den Beratungen des Reichsetats die Aushöhlung der Arbeitsgerichtsbarkeit durch Zulassung der Rechtsanwälte verhindert werden. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Vereinstellung von 3 Millionen Mark aus Reichsmitteln für die Kindererziehung wurde angenommen. Die Notverordnung vom Dezember 1930 hat infolgedessen eine wichtige soziale Korrektur erfahren, als der gegen die Selbstverwaltung der Sozialversicherung vorgesehene Zwang zur Einstellung von Versorgungsanwärtern für das Etatsjahr 1931 wieder aufgehoben worden ist. Ein jahrzehntelanger Kampf gegen die gewerksmäßige Stellenvermittlung hat gemäß den sozialdemokratischen Anträgen unter heftigsten Widerständen mit der völligen und endgültigen Aufhebung dieses Geschäftes mit menschlicher Arbeitskraft geendet. In die von ständiger Verteuerung der Lebenshaltung begleitete Zollgesetzgebung sind wichtige Sicherungen zum Verbraucherchutz eingebaut worden.

So hat der politische Verteidigungskampf der Sozialpolitik gerade nach dem 14. September 1930 recht sichtbare Ergebnisse aufzuweisen, die nur durch die Gestaltung einer parlamentarischen Staatsmehrheit erreichbar gewesen sind. Das Ergebnis wäre freilich erfreulicher, wenn die stärkste Stütze dieser positiven Reichspolitik, die Sozialdemokratie, innerhalb der Staatsgestaltung von der finanziell unerwünschten militärisch entbehrlichen, aber politischen Belastung der Panzerentscheidung verschont geblieben wäre. Die Reichsregierung Brüning sollte angesichts der ohnehin schwierigen politischen Situation in Deutschland bei all ihren Entscheidungen an die politische Tragfähigkeit gerade der zur Abwehr des Faschismus wichtigsten und größten Partei denken.

Diese Rücksicht auf die Sozialdemokratie war nicht nur bei der Panzerfrage zu vermissen. Auch in der Vorbereitung der deutsch-österreichischen Zollunion hätte aus Gründen der allgemeinen Außenpolitik, wie zur baldmöglichen Entspannung der Reparationsleistungen eine vorüberige Zahlungsnahme mit der positiv führenden großen Partei des Reichstages erwartet werden dürfen. Die nach der Vertagung des Reichstages erfolgte Uebertragung mit der Notverordnung zum Vereins- und Versammlungsrecht liegt auf derselben Linie. So notwendig eine starke Staatsgewalt gegenüber dem politischen Terror und zur Beseitigung der rechtsradikalen Mordatmosphäre ist, so unverständlich muß es sein, daß die Aufklärungsarbeit der republikanischen Kräfte erschwert, wenn nicht gefährdet werden soll.

Es müßte selbstverständlich sein, daß die Reichsregierung auch in der Reichstagspause auf derselben politischen Linie weitergeht, die von der Staatsmehrheits-Gruppe aufgezeichnet worden war. Im Widerspruch zu diesem von der Sozialdemokratie gehaltenen Kurs aber müßte jede Notverordnung möglicherweise der Regierung stehen, die den Abbau der Sozialversicherung bezweckt. Hier liegt zweifellos für die nächste Zeit der Anlaß zu Besorgnissen vor; die rechtzeitig ausgesprochen werden sollten.

Die parlamentarische Kraft der Sozialdemokratie hat bisher trotz größter Reichsfinanznot und trotz Wirtschaftskrise die Arbeiterversicherung auf dem Stand von 1930 gehalten. Diese Leistung braucht nicht gering veranschlagt zu werden; denn der Gesamtaufwand für die Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung war 1930 mit 4537 Millionen Mark errechnet worden gegen 1871 Millionen Mark im Jahre 1913. Hinzu kommt der Aufwand für Erwerbslosenunterstützung mit insgesamt 24 bis 3 Milliarden Mark (der ganze Reichshaushalt betrug 12 bis 13 Milliarden Mark). Diese Zahlen

Deutsch-französische Vorverhandlungen über die Abrüstung?

Eine wichtige Anregung Souverains im „Malm“?

Paris, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) In einer uns Genf datierten Meldung des „Malm“ in der die außerordentliche Bedeutung der bevorstehenden Genfer Konferenz besonders in bezug auf das Abrüstungsproblem hervorgehoben wird, tritt Souverain für ein deutsch-französisches deutsch-französische Vorverhandlungen über Abrüstung ein, wenn möglich auf der Abrüstungskonferenz, einen folgenden Konflikt zwischen den beiden Ländern zu vermeiden. Deutschland und seine früheren Verbündeten würden sicherlich ihren auf der Konferenz bietenden Gelegenheiten benutzen, um eine Abänderung des ihnen durch die Friedensverträge zugewiesenen Militärrégimes zu verlangen. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich müßten ein neues Element für die Sicherheit Frankreichs. Deshalb müßten die deutschen und französischen Sachverständigen zusammenkommen und sich vorher über die Land- und Luftkräfte verständigen.

hielt dort auf einem Bankett eine Rede, in der er auf die deutsch-österreichische Zollvereinbarung anspielte.

Präsident Doumergue erklärte zunächst, daß der französische Patriotismus für niemand gefährlich sei und er nicht darauf hinhiele, andere Länder die Hegemonie Frankreichs aufzuzwingen, sondern daß er Frankreich auf friedliche Weise nur den Platz sichern wolle, auf den es ein Anrecht habe. Doumergue befaßte sich dann mit der Grenzverteilung Frankreichs und begründete sie damit, daß, solange der Völkerverbund noch keine militärischen Streitkräfte zu seiner Verfügung habe, um die Ausführung seiner Beschlüsse durchzusetzen, Frankreich nur auf sich selbst rechnen könne. Er habe um so mehr ein Recht, so zu denken, als es sich plötzlich einem Ereignis gegenüber befunden habe, dessen Bedeutung in der Gegenwart und dessen Folgen in der Zukunft nicht verkannt werden dürften, weil die Geschichte des Landes, in dem es sich abgespielt habe, einen lehrreichen Präzedenzfall aufzeige, den es gefährlich sei zu vergessen. „Ich will nicht dramatisieren“, fügte Doumergue hinzu, „aber man muß die Dinge klarstellen. Denn nur so kann man sich gegen neue Ueberrassungen und gegen die Gefahren schützen, die diese mit sich bringen könnten.“ Am Schluß seiner Rede forderte der Präsident alle Franzosen zur Einigung auf. Bevor man den Frieden zwischen den Völkern verwirklichen könne, müsse erst der Friede und die Einigung im eigenen Lande hergestellt werden.

Eine Rede Doumergues

Bezugnahme auf die deutsch-österreichische Zollvereinbarung
Paris, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, der am Montag auf seiner Reise nach Tunis in Nizza eingetroffen ist,

Vereinbarung der Unterrichtsverwaltungen über die mittlere Reife

Berlin, 9. April. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder haben vereinbart, Zeugnisse der mittleren Reife gegenseitig anzuerkennen. Für den Erwerb der mittleren Reife ist grundsätzlich ein mindestens zehnjähriger Schulbesuch notwendig. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder haben sich geeinigt, die Anerkennung der mittleren Reife nicht von der Anerkennung der Hochschulreife abhängig zu machen. In diesem Maßverhältnis liegen große Gefahren sowohl für die mittleren Reife als auch für die Hochschulreife. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder haben sich geeinigt, die Anerkennung der mittleren Reife nicht von der Anerkennung der Hochschulreife abhängig zu machen.

Die Absolventen dieser Schularten haben überdies den Vorzug auf Grund einer in sich abgeschlossenen und den Bedürfnissen praktischer Berufstätigkeit weitgehend angepaßten Bildung in das Leben zu treten. Dem Mangel der ungenügenden Berücksichtigung dieser Schularten abzuhelfen, zugleich aber eine wesentliche Vereinfachung und Vereinheitlichung des Berechtigungswesens sowie eine Beseitigung seiner ungelunden Auswüchse herbeizuführen, ist das Ziel der Vereinbarung, die nach langjährigen Verhandlungen nunmehr zustande gekommen ist. Verhandlungen mit den Wirtschaftskreisen lassen erhoffen, daß diese Kreise bereit sind, sich den in der genannten Vereinbarung zum Ausdruck kommenden Auffassungen der Unterrichtsverwaltungen anzuschließen. Die Durchführung der Vereinbarung über die mittlere Reife würde zugleich eine erhebliche Ersparnis an privatem und öffentlichem Erziehungsmaterial zur Folge haben. Das Reichsministerium des Innern und die Unterrichtsverwaltungen der Länder sind sich gewiß, daß die mittlere Reife ihre Auswirkung erst in der Zukunft haben wird. Aber gerade die derzeitige Vehlfehlung und die heutige Ueberfüllung der höheren Schulen und der Hochschulen lassen die mit der mittleren Reife bezweckte organisatorische Umstellung des Schul- und Berufslebens dringlich erscheinen.

Schweres Unwetter an der Küste von Korea

Ein schweres Unwetter hat in der Nacht die Südküste von Korea heimgesucht. Mehr als 100 Fischerboote sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Zahl der dabei ertrunkenen Fischer wird auf mindestens 125 geschätzt.

Sundsgemeiner Cliquentkampf in der Nazipartei

Sie beschimpfen einander in ekelhafter Weise

München, 9. April. (Eig. Drahtbericht.)

Ein letzter Wutausbruch gegen Stennes findet sich in der „S. A. Mann“-Beilage des Völkischen Beobachters vom Freitag.

Der Ton, in dem diese Beilage geschrieben ist, ist noch um ein gutes Stück gemeiner und verächtlicher als das Hitlerblatt selbst. Das ist insofern kein Wunder, als es von einem der rohesten Kumpans, die seit 10 Jahren in der enghsten Umgebung Hitlers sich gehalten haben, von jenem ehemaligen Zigarettenhändler Berchtold, redigiert wird, der in der Nacht des Hitler-Putsch als Stoßtrupp-Führer die vandalische Ausplünderung und Zerstörung der sozialdemokratischen „Münchener Volk“ befehligte. Nach dem Putsch, an dem er auch noch mit anderen Gewalttaten beteiligt war, ist er ebenso wie sein Meister Adolf geflohen und hielt sich längere Zeit in Oesterreich verborgen. Das famose Münchener Volksgericht ließ ihn aber gänzlich ungeschoren, worauf er wieder nach München zurückkehrte und später von Hitler mit einem Journalistenposten belohnt wurde. Seit einigen Jahren ist er beim „Völkischen Beobachter“, der logenannten Bewegungsdrahtzeitung. Die blutrünstigsten Artikel, die er ungeniert mit seinem Namen unterschreibt, kommen auf sein Konto. Auf der anderen Seite ergreift er sich mit gleicher Vorliebe in hündischen Lobhudeleien auf Hitler, daher jetzt auch

sein Kloakengeschrei gegen Stennes, den er mit einer Menge gemeinen Schimpfereien und Verleumdungen überhäuft. Schlußwort über den ehemaligen SA-Führer wird in dem zusammengefaßt: „Stennes ist für uns Gegner, Schlechter erbärmlicher als jeder Nazifilz.“

Der holländische Hauptmann Röhms wird in dem „Blatt Stennes, Arbeiter, Bauern und Soldaten“, mit charakterisiert: „Machtlose Kreatur des Parteiapparates, unfähig zu jeder eigenen Stellungsfunktion.“

Uebrigens erfährt man bei der gleichen Gelegenheit, in der NSDAP. auch eine Spielegarde gibt, eine es in dem Stennes-Blatt heißt — sich als SA, als Parteiheute gebärende überhebliche Bonzengarde.“

Hitler stellt gegen Rebellen Strafantrag

Die Münchener Parteileitung der Nazis gegen den ehemaligen Leiter des Berliner Naziblaues Weiffauer, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gestellt. Die Anzeige lautet auf Betrug, Unterschlagung, Urkundenfälschung. Weiffauer soll Stennes Gelder des NSDAP zur Verfügung gestellt haben.

Neue Rohheitsakte der Nazis

Wieder Ueberfälle gemeiner Dorden auf einzelne Gegner — Unglaubliche Rohheiten

Kiel, 9. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der verächtliche Fahrkarten-Losse, jener Abgeordnete der Nazis, der seinerzeit bei der Eröffnung des Reichstages vom 14. September einem seiner Kumpans seine Freifahrtkarte ausständig, hat der Münchener Operettendiva die Treue der SA. in Schleswig-Holstein bescheinigt.

Die SA.-Dorden haben unterdessen eine neue Serie von Ueberfällen auf Reichsbannerleute inszeniert. So wurde in Hademarschen ein junger führender Reichsbannermann niedergeschlagen und, als er bereits bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen war, mit Fußtritten schwer verletzt. In Jshoe rissen uniformierte Nazijünglinge mehreren Passanten schwarz-rot-goldene Abzeichen von der Kleidung, wobei sie zugleich wie verrückt dreinschlugen. In den Straßen sangen sie: „Die Republik ist Schiet, die soll der Teufel holen.“ In Kiel überfielen SA-Leute einen Flugblattverleiher, der die Anklage von Stennes gegen Hitler verbreitete. Der Mann wurde bewußtlos geschlagen. In Jshoe und Hademarschen scheinen die Polizeikräfte entweder zu schwach oder nicht willens zu sein, die Autorität des Staates gegenüber den fortgesetzten Ueberfällen so zu wahren, wie es notwendig wäre.

Am die Regierungsergänzung in Weimar

noch keine Einigung erzielt

Weimar, 9. April. (Eigener Drahtbericht.)

Die am Mittwoch und Donnerstag geführten interfraktionellen Verhandlungen über die Ergänzung des Kabinetts Baum haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt. Inzwischen werden sich die in Frage kommenden Fraktionen mit den für die Ergänzung des Kabinetts Baum gemachten Vorschlägen beschäftigen.

Die Hitlerpartei keineswegs legal

Im Lande sprechen die Naziredner ganz anders

Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ schreibt:

Angefaßt der in den letzten Tagen von dem Führer der NSDAP, Hitler, bei den Auseinandersetzungen mit den rebellierenden SA-Leuten mehrfach in Wort und Schrift betonte „Legalität“ der NSDAP, dürfte es interessant sein zu erfahren, daß man draußen im Lande von nationalsozialistischen Versammlungsrednern in Bezug auf die „Legalität“ der Partei vielfach ganz andere Worte vernimmt als in den Buletins aus dem „Braunen Haus“ in München. So fand z. B. am 13. d. M. in Jienburg eine öffentliche Versammlung der NSDAP statt, die von etwa 500 Personen besucht war. In dieser Versammlung sprach der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Nieland aus Hamburg, seines Zeichens Referendar bei den Justizbehörden in Altona.

Der Redner sagte im Verlauf seiner Ausführungen über NSDAP. wörtlich:

„Wir sind nicht legal!“

Wir sind es nur, weil wir zu klug sind. Wir warten nur, daß die Gegenseite gewinnt, dann sind wir auf dem Plan, den nationalsozialistisches Deutschland zu errichten.“ Die Rede bei den Gefinnungsgenossen natürlich fälschlich. Bei Fall der nationalsozialistische Referendar für diese öffentliche Kundung, daß die NSDAP. nicht legal ist, auch bei Hitler die Legalität der Partei fast täglich aufs neue betont, welche fünden hat? Da man bei der Leitung der Nationalsozialistischen Partei augenblicklich gerade so schön im Zuge ist mit schließungsverfahren, bleibt abzuwarten, ob der Parteimitgliedschaft auch den allzu offenerzigen Pp. Dr. Nieland treffen

mögen zeigen, daß die deutsche Arbeiterklasse soziale Errungen schaffen zu verlieren hat.

Die erhöhte Wachsamkeit scheint gerade jetzt notwendig zu sein; denn zunächst ist die Sanierung der Reichsknappschicht spruchreif. Die Sozialdemokratie hat einen Weg aufgezeigt, in dem sie die aus dem Dawesplan noch bestehende Industriebelastung auf den ursprünglichen Stand gebracht wissen will. Sie würde ausreichen, um neben der Döhlhilfe das Defizit der Knappschicht zu decken. Die Regierung dagegen hat Pläne, die dahin gehen, einmal die Knappschichtleistungen abzubauen, daneben die ohnehin notwendige Invalidenversicherung zur Sanierung der Knappschicht heranzuziehen und der Invalidenversicherung wiederum Vermögensbestände der Angestelltenversicherung zuzuführen. Eine solche Art „Gefahrengemeinschaft“ würde bereits vor der zum Herbst in Aussicht genommenen Reform der Invalidenversicherung deren Leistungsfähigkeit jetzt schon erschüttern und außerdem die Sicherheit der Angestelltenversicherung angreifen. Zur Unfallversicherung liegen ebenfalls Reformvorschläge der „Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände“ dem Reichsarbeitsministerium vor.

Nicht weniger gefährlich ist die Lage für die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenversicherung nebst gemeinsamer Erwerbslosenwohlfahrt. Die unter dem Vorsitz von Dr. Brauns eingesezte „wissenschaftliche“ Kommission hat bis jetzt nur die Frage der Doppelverdiener und der Arbeitszeit behandelt. Nun will sie an die Nachprüfung der Arbeitslosenversicherung gehen. Es ist nicht unbekannt, daß eine weitere Verkürzung der Unterstützungsdauer und eine Senkung der oberen Unterstützungssätze als Erparnisquellen distilliert werden sollen. Die Gewerkschaften sind in jener Kommission untertreten und es wäre verhängnisvoll, wenn die Regierung etwa solche oder ähnliche Abwandschläge auf dem Wege der Notverordnung und gestützt auf ein Kommissionsgutachten verwirklichen wollte.

Soweit es sich um die Ausgesteuerten handelt, wäre der Finanznot der Gemeinden wirksam zu steuern, wenn sich die Regierung entschließen wollte, der vom Reichstag angenommenen Entlastung der Sozialdemokratie zu folgen. Danach wären Arbeitslosenversicherung und gemeindliche Wohlfahrt für Erwerbslose zur einheitlichen Arbeitslosenversicherung zusammenzufassen, wobei allerdings neben Reich und Gemeinde auch die Länder zur Finanzierung beitragen müßten. Jeder andere Weg birgt die Gefahr in sich, daß die Ausgesteuerten das Opfer der gemeindlichen Finanznöte werden würden.

Die Finanzlage des Reiches ist so angespannt, daß vielleicht weitere Ausgabebeschränkungen notwendig werden können. Damit wäre aber auch der Zeitpunkt gekommen, die noch ungeklärten Etats, d. h. vor allem auch den Wehretat nachzuprüfen. Beim Sozialetat ist die Grenze möglicher Einsparungen erreicht.

Wir müssen die Regierung auch daran erinnern, daß sie jetzt Zusagen einzulösen hat, die bei den Etatsberatungen im März gegeben worden sind, um den Arbeitsmarkt und die Lage der Lohnempfänger zu erleichtern. Reichsarbeitsminister Stegerwald hatte angekündigt, falls es nicht gelingt, die Arbeitsförderung durch freiwillige Vereinbarungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erreichen, gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit folgen sollten. Der von der Braunschen Kommission im Februar veröffentlichte Vorschlag ist mindestens eine deutliche Warnung an die Reichsregierung, den Anfang mit der vierzigstündigen Woche in einzelnen Gewerben zu machen.

Die Sozialdemokratie wird auch in Zukunft den Arbeiterschutz über alle anderen politischen Erwägungen stellen müssen. Auch die Regierung Brünning muß sehen, daß die ganze weltweite politische Entwicklung Deutschlands von der sozialen Gestaltung des Lebens unserer werktätigen Bevölkerung nicht mehr zu trennen ist. Auch die Ostervorgänge im Lager der Nationalsozialisten müssen sozial gewertet werden. Die Rebellen der Berliner SA-Leute gegen Herrn Hitler zeigt in ihren Tiefen die wachsende Unzufriedenheit der Befehlshaber gegen die Bourgeoisie.

Die sozialdemokratische Arbeiterkassette hat nach dem 14. September 1930 eine gewaltige Aktivität gegen den aufstrebenden Faschismus entfaltet. Ihr ist es zu danken, daß Deutschland von Chaos und Bürgerkrieg verschont geblieben ist. Die nächsten Wochen dürfen keine arbeitserneuernden Notverordnungen bringen. Es gilt vielmehr, nunmehr alle Aktivität darauf zu verwenden, soziale Not zu lindern, Arbeitsplätze zu schaffen und die Zukunft der schaffenden Volksträfte zu sichern.

Der Mann am Faden

Ein Boyertoman von Horst Hellwig

Copyright by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H., Hamburg-Bergedorf 52 (Nachdruck verboten.)

Wenn das Geschwätz zu laut wurde, gab der Chef und Manager der Boyertoman ein Zeichen zur Ruhe. Er lag beiseite am unteren Ende der Tafel. Neben ihm thronte ein blutjunges Ding. Sie war Herzogin und die einzige der Truppe, die den Mann und wann einen Ton riskieren durfte.

Kräppli sah wie eine Mode im Speck. Rechts eine Frau, links eine Frau, was brauchte er mehr? Er fühlte sich so festig, daß er zu großen begann: „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht.“

Seine Stimme erklang in Fett und Rauch. Peter sah still an keinem Platz. Er fühlte die Diebstahlschmerzen nicht, die ihm die dicke masselohnte Brille zuzulassen ließ. Aus schmalen Augenpaß glitzerte er Tom haherfüllt an und verfolgte die breiten Boyertoman, die sich langsam in den Halsauschnitt der Rothaarigen hoben.

Seine Sinne waren übermüdet. Er empfand zum erstenmal deutlich keine Abhängigkeit in diesem Hause, mehr: die Abhängigkeit von diesem Boyer, den er hasste und der der Verderber des Geschöpfes sein würde, das er von Jugend auf verehrte. Wäre er ein Mann gewesen, mit den Fäustern hätte er auf den Tisch geschlagen und gegen das Lawachen protestiert; wäre er ein Mann gewesen, er wäre aufgestanden und hätte das Zimmer verlassen, um der Orgie nicht teilhaftig zu werden; wäre er ein Mann gewesen, er hätte keine Siebenfachen gepackt und das Haus zur gleichen Stunde verlassen. Aber ach, da sah er und fühlte das alles, fühlte keinen unbändigen Haß, fühlte aber auch die Ohnmacht, sich von diesem Hause zu trennen, das ihm alles beherrschte. Und noch eins kam ihm zum Bewußtsein: wie sehr er mit dem Hause Mary selbst im Stich ließ und wie nötig wahrscheinlich in Zukunft seine Anwesenheit in diesem Hause sein würde.

Unter Loms trunkenem Gesicht lag die dicke Seite. Er lächelte die Zähne in das weiche, lebendige Fleisch der laut aufschreienden Gorgo. Peter sah hart auf das Braumal dieses wilden Mannes.

„Gut Kinder!“ brüllte er plötzlich auf und trat wie ein Strohstiel.

Am nächsten Morgen trat Tom mit einem etwas heimtückischen Gesicht in Peters Zimmer. „Na, Peter, wie geht's? Mensch, wenn dich Mary gesehen hätte! Du hast ganz schön mit deiner Kleiner angegeben!“

Peter blinnte ihn an. „Ich?“

„Scheinst ja schon einen sitzen gehabt zu haben, daß du nichts mehr weißt.“ Hinter schweren Augenlidern schaute Tom ihn an.

Jetzt merkte Peter, worauf Tom hinaus wollte. „Sie können beruhigt sein, schon um Marys willen erzähle ich nichts“, blinnte er ihn verächtlich an.

Tom wollte ein höhnisches Gesicht machen. Da rief die Kote: „Tom, wo bist denn?“

Tom wurde tiefrot. Er eilte zur Tür. „Das kann ich dir sagen, wenn dein Leben lieb ist, der Schweigt“, brachte er noch schnell heraus.

Peter hatte vormittags auf dem Hofe Holz. Die körperliche Betätigung in der frühen Luft tat ihm wohl. Tom kam ein paar mal vorbei und schielte mißtrauisch herüber. Schließlich sprach er Peter an. Der antwortete ihm unbefangenen. Tom wurde freudiger. Peters Haltung beruhigte ihn.

Mittags kamen zwei Telegramme. „Kampf sechs Tage eher. Etap Brüssel gegen Korea. Huri.“ — „Ankomme morgen, neun Uhr elf abends, Lehrter Bahnhof. Mary.“

Tom schaute an den Fingern ab, wieviel Tage noch bis zum Kampf blieben. Da ihm die Zeit etwas knapp erschien, zog er sich auf der Stelle um und begann zu arbeiten. Es schien, als wolle er keine Sünden abarbeiten.

Mary hatte sich gut erholt. Sie erschien Tom wie verwandelt. Auch er war sehr zärtlich und liebedoll. Sein schlechtes Gewissen machte ihn zu einem Musterhemann.

„Du kommst doch mit nach Brüssel?“ Er mochte dich immer um mich haben, Mary.“

Mary war glücklich. „Tom, lieber, diesmal nicht. Das nächste Mal, wenn ich wieder da!“ antwortete sie, indem sie ihn freudig küßte. „Weil —“, sie verbat das Gesicht an seiner Brust. „Ich darf keine Aufregung haben vor der Geburt meines Kindes.“

„Was sagst du?“ Mary! Mary!“ stammelte Tom atemlos. Vor Freude hob er Mary wie eine Feder hoch und trug sie durchs Zimmer.

Plötzlich hörte er nebenan Peters Schritte.

„Peter, komm mal rein!“ brüllte er. „Nicht, Tom“, hat Mary erschrien.

Tom hörte nichts. Er stellte Mary vorsichtig hin, trat die Tür auf und packte Peter bei der Schulter.

„Mensch, Peter, weißt du, was los ist? Ein Kind ist unterwegs!“

Peters Gesicht verfiel. Er lachte schludend nach einem um zu gratulieren und zitterte am ganzen Körper.

Tom begann schon wieder aufgeregter zu reden. „Peter, den Jungen nehmen wir in die Arbeit! Das ist ein Boyer, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat!“

Mary wurde einen Moment weiß im Gesicht, dann leuchteten ihre Augen auf.

„Niemals!“ schrie sie fast, streckte ihre Hände wie in Abwehr vor und taumelte plötzlich gegen die Wand, um in losen Schludern auszubrechen.

Peter sprang entsetzt zu ihr hin. „Aber Mary, was ist das?“

Tom sah sich einen Augenblick mit offenem Mund die an, dann ging er mit festen Schritten aus der Tür und schloß sie hinter sich zu.

Kräppli sagte ihm entgegen. Er machte ein Gesicht wie leibhaftige böse Gewissen. „Hat sie was rausgetriegt?“

„Der Teufel soll die Weiber holen! Mein Beruf ist nicht gut genug! — Peter!“ brüllte er plötzlich. „Poe Quartier!“

In Massenbeide war wieder eifriger Boyertrieb. Ein Heer von Trainingspartnern trieb sich ständig draußen herum und mit ihm unzählige Bekannte, Presseleiter, Zeichner, Fotografen kamen täglich heraus und begutachteten die Arbeit.

Der, in seiner großtuerischen Art, lud alle Welt zum ein, so daß Mary ununterbrochen beschäftigt war. Sie kam einen Augenblick zu sich. Abends ging sie manchmal mit Spazierern da Tom darauf hielt, plötzliche ins Bett zu kommen. „Ich würde die Arbeit ja gerne tun, Peter, wenn wenigstens ein bißchen Anerkennung dafür hätte. Aber ich ja genau, Peter, huri und seinem Andang ist es ganz gleich. Ich bin müde, ich bin müde, ich bin müde, aber ich bin müde, etwas macht. Diese Menschen sind alle so toll. Ich finde überhaupt keine Menschen.“

(Fortsetzung folgt)

WELTBÜHNE

W. u. S. 11, Friedr.-Wilhelm-Str. 35, So. 3, u. 11

Das Programm der Sensationen und Abenteuer.

Der Weg nach Rio

Der 1. deutsche Tonfilm der hineinleuchtet in die Praktiken des internationalen Mädchenhandels.

Der Kriminalist von Scotland Yard

Die Abenteuer eines Detektivs in der Londoner Unterwelt

ASTORIA-PALAST

W. u. S. 7, 8, 50 Fürstenstraße 31 So. 3, 1, 7, 8, 10

2. Woche nach Capitol

ELISABETH BERGNER

in ihrem 1. Sprechfilm

11317

ARIANE Der Roman einer Studentin

Großes Beiprogramm!

Kleine Preise ab 70 Pf.

Primus

PALAST - RUBENSTR. 10

Vom 10. bis 16. April
Täglich ab 4.45 Uhr!
Eintrittspreise ab 60 Pf.
Erwerbslose ermäßigte Preise

Prunkwerk voller Launen,
schmissiger Musik

Liebesparade

(Der Prinzgemahl)

Die Presse schrieb über
Hauptdarsteller:
Maurice Chevalier
der bezauberndste Bursche der Welt,
charm. und natürliche Männlichkeit
Dieser Film ist Sekt!
Reizvollste Unterhaltung für
alle Kreise.

Ufa-Wochenschau

Groteske

Eddies Ferienfreuden!

Reizvoller Tonfilm

Glühwürmchen

Sonabend u. Sonntag, 3 Uhr
Kinder u. Erwachsene
nur 30 und 50 Pf.

Cowboy Jack Holt

Sensationsabenteuer, 6 Akte
Falle am Crowtonpa 3
und lustiges Beiprogramm

Central

Theater - Westendstr. 52

Nur bis Mittwoch, den 15. April
(Donnerstag, den 16. April geschlossen)
Beginn tägl. 4.30 — Letzte Vorstellung 8.45 Uhr

Dolly Haas — Oskar Karlweib

in dem schönsten und lustigsten Ton-
Sprech- und Gesangsfilm der Ufa
Dolly macht Karriere
(Mein Schatz hat eine Klarinette)
Zündende Schlager — sprühende Mimik
und unwiderstehlicher Humor machen diesen
Film zu einem der größten Lustspiele
des Jahres.

Dazu im Beiprogramm
unter Begleitung unserer Hauskapelle

Die Fahrt ins Feuer

Die Geschichte einer großen und
wahren Liebe — 10 Akte mit
Vilma Banky
Ferner die beliebte und stets erstklassige
Bühnenschau

Lebensbilder

erzählt von Willy Cohn

Friedrich Engels

Mit 1 Bild, 90 Platten.

Buchhandlungen Volkswacht

Schlesische Philharmonie

(Großer Konzerthausaal)

Montag, den 13. April, 20 Uhr

9. Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Hermann Behr

Mozart: Konzert für Flöte u. Harle in G-dur (Z. 1. Male)
Solisten: Ernst Tschirner, Bruno Schäfer
Mahler: 5. Sinfonie.

Gut u. preiswert **Fleischererei und Wurstfabrik**
kaufen Sie in der **Gustav Beyer**
Fürstenstraße Nr. 3/5.

STADTHEATER

Freitag, 20.15 bis nach 22.30

Lozza

Sonabend, 19.30 bis geg. 22.45

Die große Unbekannte.

Sonntag, 15 bis nach 18

(Ermäß. Pre.)

Das Spielzeug Ihrer Majestät

20.15 bis 23

Die Zauberflöte

LOBETHEATER

Täglich 20.15 bis vor 23

Der Hauptmann von Köpenick

THALIATHEATER

Täglich 20.15 bis 22

Der Broderdiener

Sonntag, 15.30 bis 17

Die spanische Flöte.

Schauspielhaus

Ruf 363 00

Heute Freitag

und täglich abends 8 Uhr

Sonntag nachm. auch 4 Uhr

9 Gastspiele

der großen

Nelson - Revue

Der rote Faden

Revue in 24 Bildern

Musik von Rud. Nelson

Zu noch nie dagewesenen

Volkspreisen:

2. Rang 1. — Mark

Parkett 1.50 u. 2. — Mk.

usw.

Buchhandlung

Volkswacht

Modernes Antiquariat

Breslau 3, 9, Grauballe

Gloria- | Kristall

Palast

Palast

Der größte Helferkeisererfolg:
Felix Bressart
Der Schrecken der Garnison

In beiden Theatern:

2. Woche verlängert!

Tivoli | Matthia

In beiden Theatern:

Harry Piel

Schatten der Unterwelt

Der Sensationserfolg geht weiter!

Konzerthau

Täglich 3, 6, 9 Uhr

Persönliches Gastspiel Otto Gebühr

Die Aufführung des Monumentalfilms

Der Alte Fritz

Der 4. und 2. Teil zusammen

Verstärktes Orchester! Wolschnäpft dirigiert!

Vorverkauf ab 11 Uhr

Siegfried - Lichtsp

Friedrich-Wilhelm-Straße 67

Bis einschließlich Donnerstag:

Alleinige Erst-Aufführung für ganz Breslau!

Der langerwartete russische Film

Das rote Schwer

(Greuel des Zarenreichs)

Hauptrollen: Carmel Myers u. Marion Nis
Offiziere des Zaren geg. Frauen des Volk
Ein Film aus Rußlands Schicksalstagen

Dazu:

Lord Bluff

Ein ergötzender Film mit Margot Land

Sowie Beiprogramm!

Achtung! Auszeichnen

Für die Leser der Volkswacht!

Vorzugs-Ausweis!

Sie zahlen für Sperrsitz anstatt 90 Pf. nur 50

für Sessel anstatt 1.20 Mk. nur 60

Gültig für 2 Personen bis 1. Juni 1931

Erwerbslose zahlen v. Montag bis Freitag 30 u. 40

Druckerei Volkswacht, Breslau 2, Kuckstraße

ATLANTIK

Tonfilmtheater — Gräbchenstr. 74

Antang 4.50 Uhr Letzte Vorstellung 9 Uhr

Lachen ist wieder die Parole

Lucia Englisch — Fritz Schulz

in der großen Tonfilmposse

Walzer im Schlafcoupe

(Wenn zwei Hochzeit machen)

Ein sprechender, singender u. tanzender Film

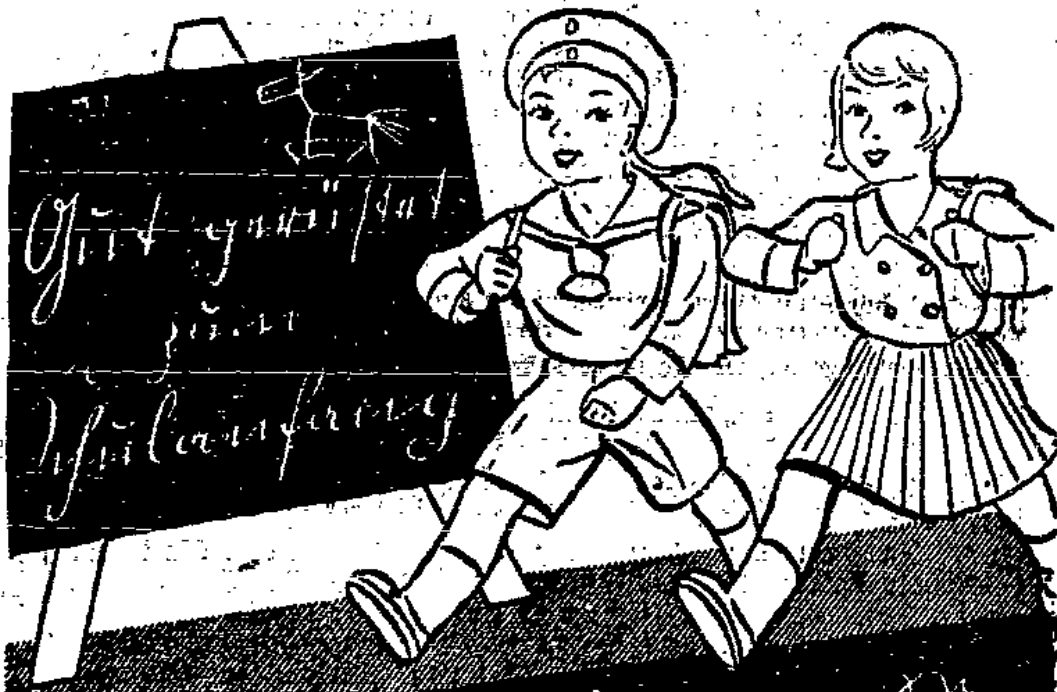
Ferner:

Ufa-Tenwoche — Auswähltes Beiprogramm

Auf der Bühne:

Jim und Gisa

Der sehenswerte exzentrische Kombi-



- | | | | |
|--|---------|--|---------|
| Einschlag-Papier
für Schulbücher
5 Bogen | 5 Pfg. | Federhalter
Stück 8 Pfg. | 5 Pfg. |
| Schreibhette
in allen Liniaturen,
S2, S3, S4, einfache
Linien und kariert. | 6 Pfg. | Zeichenblöcke
mit weißen und
grauen Blättern
Stück 10 Pfg., 8 Pfg. | 6 Pfg. |
| Bleistifte
mit Gummi, 3 Stück | 25 Pfg. | Buntstifte
24 Stück | 25 Pfg. |
| Federkästen
Stück 45 Pf., 35 Pf. | 28 Pfg. | Bleistifte
Nr. 2... Dutzend | 48 Pfg. |
| Diarien
liniert und kariert,
98 Blatt Stück 60 Pf.,
60 Blatt Stück 35 Pf.,
40 Blatt Stück | 25 Pfg. | Schieferstein
mit poliertem Rand,
48 Pfg. mit unipolier-
tem Rand | 38 Pfg. |
| Tuschkästen
32 Farben mit einem
Pinsel | 50 Pfg. | Frühstück-
fäschchen
Leder mit Blech-
einsetz | 95 Pfg. |

- | | | | |
|---|-----------------|---|-----------------|
| Schultornister
verschiedene
Lederarten | 3 ⁹⁰ | Schultornister
für Knaben und
Mädchen, in Rind-
leder | 5 ⁹⁰ |
|---|-----------------|---|-----------------|

Sonderpreise für Kinderkonfektion

TIETZ

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Wunderwaffen Ein win

Das die Rettungs-Anzeige das be
Werbemittel für und durch keine ande
Reklamewerke erlebt werden kann!

Breslauer Nachrichten

Was ist ein Vorname?

Eine noch ungelöste Frage

Einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß ein Angehöriger des „Dritten Reiches“ seiner Tochter den Vornamen „Hilferitz“ gegeben habe, der auch vom Standesamt in den Geburtsregistern eingetragen wurde. In der Deffinitivur ließ man vielfach, daß der Standesbeamte einen solchen Vornamen nicht annehmen könne. Das ist aber nicht so einfach, weil die Bestimmungen in bezug auf die Namensgebung unklar sind. Unzweifelhaft fest steht nur, daß dem Vornamen (wie dem Vater) das Recht zusteht, den Vornamen des Kindes zu bestimmen. Nicht fest steht aber, was ein Vorname überhaupt ist. Das Gesetz sagt darüber nichts. Die Standesbeamten haben nur die Pflicht, unangenehme, anstößige und sinnwidrige Namen nicht anzunehmen. Diese Bestimmung ist aber sehr lausig. Viele Bestimmungen sind aber sehr lausig. Viele Bestimmungen sind aber sehr lausig.

Um das Lebensrecht der Alten

Die Arbeitsopfer gegen die Hungerdiktatur des Magistrats

Einkommen der Helden der Arbeit mit einem Federstrich um die Hälfte gekürzt

Die Breslauer Ortsgruppe des Zentralverbandes der Arbeitslosen veranstaltete gestern nachmittag im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine stark besuchte Versammlung der Arbeitsopfer, in der durch den Versammlungsleiter, Genossen Wagner, die Erbitterung zum Ausdruck gebracht wurde, die sich der Arbeitsopfer gegenüber dem Rentenabbau bemächtigt hat, bei dem die Wohlfahrtsbehörden zweifellos jedes Augenmaß verloren zu haben scheinen.

ohne etwas zurücklegen zu können, weil die kapitalistische Wirtschaft die Arbeitslosen um ihren rechtmäßigen Lohn betrogen hat. Umfassend kennzeichnete die Genossin Nemitz die langwierigen Kämpfe der Sozialdemokratie im kaiserlichen Deutschland um den Aufbau der Sozialversicherung bis zu ihrem heutigen Stande. Eindeutig hob sie sodann bei der Erörterung der gegenwärtigen Lage hervor, daß auch heute noch die Fragen der Sozialversicherung politische Machtfragen sind und kennzeichnete den auch in den letzten Jahren wieder geführten Kampf um die Rechte der Arbeitsopfer. Erst die letzten Verhandlungen im Reichstag haben wieder gezeigt, daß die Feinde der Arbeiterklasse nicht an den hohen Tantien oder an den hohen Pensionen sparen wollen, sondern immer wieder darauf drängen, denen die Lasten aufzubürden, die von der Wiege bis zum Grabe am Hungertuche nagen müssen.

Genosse Wagner kennzeichnete einleitend ironisch das Osterfest, das die Stadt Breslau ihren alten und arbeitsunfähigen Bewohnern mit dem Unterstrichraub beschert hat, nachdem die Staatskommissionen es für das zweckmäßigste angesehen haben, den Kernen der Armen noch ein Stück Brot vom Tische zu nehmen. Anfanglich habe es geheißen, daß eine Nachprüfung erfolgen sollte und aus der Nachprüfung sind jetzt in den Ostertagen himmelstreichende Kürzungen geworden. Ganz wahllos ist die Kürzung erfolgt. Einem Rentner wurde sein Einkommen von 52 auf 41 Mark gekürzt. Bei einem anderen wurde das Einkommen von 52,55 auf 25,35 Mark verringert, indem ihm die gesamten Zusatzrente von 27 Mark gekürzt worden ist. Von 53,80 auf 21,80 Mark, von 49 auf 41 Mark und so könnte der Reigen der Mitteilungen zahllos fortgesetzt werden.

Schwere Kämpfe auf sozialpolitischem Gebiet werden auch im Herbst wieder vor die Vertretung der Arbeiterklasse gestellt werden.

Ihre Ausführungen klangen aus in einem Appell, die Organisation zu stärken, um mit noch größerer Kraft den Kampf führen zu können für die Einrichtungen, die in Gefahr sind, von den Gegnern der Arbeiterklasse abgebaut zu werden. So lange ein Gedanke von Menschenwürde noch vorhanden ist, muß der Kampf um menschenwürdige Zustände geführt werden, denn in einer sozialen Republik muß jeder auch das Recht zu mLeben haben.

Herzzerreißende Szenen spielen sich seit Tagen im Büro des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden ab,

wo alle die Alten erscheinen, die von dieser Sparwut betroffen wurden und mit Recht die Frage aufwerfen, von was sie nun eigentlich leben sollen, da die jetzt noch vom Magistrat gewährten Einkommen gerade reichlich zur Bezahlung der Mieten reichen. Genosse Wagner wies darauf hin, daß gerade dieser Zustand geeignet sei, den Wert der Organisation zu erkennen, die nun ihrerseits mit allen Mitteln gegen diesen Raubzug auf die Taschen der Armen kämpfen wird. Wären die Arbeitsopfer besser organisiert, dann hätte sich es die Reaktion in Breslau gewiß dreimal überlegt, ehe sie den Alten ein solches Osterfest bereitet hätte.

Die heftigsten aufgenommenen Ausführungen der Genossin Nemitz gaben dem Genossen Wagner nach Veranlassung, die Referentin zu bitten, die Reichstagsfraktion und amtliche Berliner Stellen über den Raubbau an den Renten der Alten in Breslau zu informieren, um schließlich durch den Einfluß der Partei von oben herab Mittel und Wege zu schaffen, die es verhindern, daß durch den unverhältnismäßigen Raubbau den Armen und Alten auch das Letzte genommen wird.

„Wollen unsere Gegner die Sozialversicherung verhandeln?“

Von der ungeheuren Erwerbslosigkeit ausgehend, stellte sie die Anforderungen an die Versicherungsträger dem verfallungsmäßig gewährleisteten Recht auf Arbeit gegenüber und hob auch das Recht der Alten hervor, Ansprüche zur Fristung ihres Lebens erheben zu können, nachdem sie jahrzehntelang gearbeitet haben, Anschließend referierte Reichstagsabgeordnete Genossin Anna Nemitz-Berlin über das Thema:

Die Erbitterung der Renteneinpfänger

kam in der kurzen Ansprache zum Ausdruck, in der auch die Frage aufgeworfen wurde, ob es wahr sei, daß ein neunprozentiger Abbau der Renten der Invalidenversicherung durch Notverordnung in Aussicht stehe. Ein anderer Rentner appellierte in seiner Erbitterung an seine Leidensgenossen, die Abzugsbeträge von den Mieten zurückzubehalten, um auf diesem Wege das Wohlfahrtsamt zu zwingen, Unterstüßungen zu gewähren, die neben der Mietzahlung auch noch die Bestreitung des Lebensunterhaltes ermöglichen.

Genossin Nemitz ging in ihrem Schlußwort auf die an sie gestellten Fragen ein und erklärte, daß eine Kürzung der Invalidenrenten nicht erfolgt.

Mit einem Hoch auf den Zentralverband der Arbeitsinvaliden und die stark besuchte Versammlung der Alten ihren Abschluß.

Wannad Tichanisch wird nicht geschlossen

Das Entgegenkommen der Breslauer Sieblungsanstalt A.G. ist die Weiterführung des Betriebes im Warmbad Tichanisch zunächst auf ein weiteres Jahr ermöglicht. Wenn die Weiterführung des Badbetriebes nicht erwidert werden soll, muß insbesondere von den Bewohnern eine Abgabe erwartet werden, daß sie mehr als bisher das Bad benutzen. Der Preis von 20 Pf. für ein Brausebad, für ein Warmbad am Volksbadstage — Donnerstag — 1 Pf. für ein Brausebad für Kinder ist so niedrig, daß auch die unermittelte Bevölkerung sich die Wohlthat eines Bades nicht entgehen lassen sollte. Jedenfalls dürften bei der Einrichtung eines Bades dem Einzelnen die Kosten höher anfallen, als bei der Benutzung.

Wohnungsentfeuchung bei Tuberkulose

Bei Wechsel der Wohnung. Ein an Lungen- oder Kehlkopf-Tuberkulose Erkrankter, der seine Wohnung, so ist der Haushaltungsvorstand nach dem Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose vom 4. August 1923 verpflichtet, unverzüglich für die alte Wohnung zu sorgen, die für die Wohnungsentfeuchung geeignet ist. Die Wohnungsentfeuchung ist unter Strafe gestellt.

Angetretener Haushälter

525 Mark aus ein Fahrrad unterschlagen. Mittwoch erhielt der bei einer Hauseigentümerin auf dem Platz beschäftigte 44jährige Haushälter S. aus der Wohnung der Auftrag, einen Geldbetrag von 525 Mark bei der Bank einzuzahlen. Er machte sich auch mit dem ihm anvertrauten Arbeiter zur Verfügung stehenden Geldscheine auf den Weg, ist aber weder auf der Bank gewesen, noch seit diesem Zeitpunkt in seine Wohnung zurückgekehrt. Offenbar hat er sich das Geld aus dem Staube gemacht.

Endspurt im Konfortiumprozeß

Endspurt

Langsam nähert sich der Konfortiumprozeß gegen das Betrügerkonfortium seinem Ende. Reihenweise werden die einzelnen Gruppen der Angeklagten verurteilt, bis zuletzt die großen Drahtzieher dran kommen und die Gesamttätigkeit dieser ohne Zweifel gut organisierten Betrügerbande zur Sprache kommen wird. Nicht alle waren allerdings aktive Mitglieder des Konfortium, betrieben die Betrügereien planmäßig. Die meisten waren vielmehr Gelegenheitsfreunde der Hauptmanager Walzschut, Söllander, Pietruschka usw. Menschen, die vielfach von der Not der Zeit hinabgestoßen in die hoffnungslose Existenz des dauernd erwerbslosen Proletariats, sich schwer an dieses Leben zu gewöhnen vermochten, da Erziehung und Tradition im Kleinbürgerlichen Milieu sie nicht zum proletarischen Bewußtsein und der Erkenntnis des Gesamtschicksals des Proletariats in „Ordnung“ des gesellschaftlichen Daseins, die Millionen feiern und darben läßt, während Getreide verbrannt, Kaffee in das Meer geschüttet, die Produktion wichtigster Bedarfsgegenstände künstlich beschränkt wird, kommen ließen. Sie betrachteten ihr Schicksal als persönliche Angelegenheit, versuchten, ihm für ihre Person zu entkommen und gerieten, da ihnen Kapital, Geld und Beziehungen zu den großen Transaktionen, die jenseits des Straßensekes stehen, fehlten, auf die schiefe Bahn, und machen den meist zum schlichten Ende führenden Versuch, durch kleine Mogeleien das Niveau zu halten. In diesem Typ gehört die Mehrzahl der bisher abgeurteilten Helfeshelfer, deren Zusammenhang mit dem Konfortium nicht durchweg geklärt ist, aber offensichtlich nur lose war.

Vertrauensseligkeit bei entsprechendem äußeren Auftreten, man denke nur an die Autos vor den Pelzgeschäften, Wunder nehmen kann.

Der Abschluß der Verhandlungen

brachte noch allerlei interessante, mitunter auch unterhaltsame Einzelheiten und eine Reihe Urteile vorerst der Mitläufer und kleineren Sünder. Lebhafteste Heiterkeit erregte am Dienstag ein kleiner Betriebsunfall des stets geschäftigen, rebseligen und um Erklärungen der merkwürdigsten Vorwände nie verlegenen Herrn Dengler, dem nicht weniger wie 23 Beteiligungsaktionen an den Geschäften des Konfortiums zur Last gelegt werden. Dengler erschien in einem Pelz, den er vor rund drei Jahren bei dem Kürschnermeister Urban „gekauft“ hatte. Das Zahlen überging er bei diesem Kauf allerdings mit der ihm eigenen vornehmen Zurückhaltung; auch als er wiederholt gemahnt wurde, so daß Urban schließlich Strafantrag stellte. Im Gerichtssaal aber ist es warm. Dengler legte deshalb den Pelz ab und redete, wie gewohnt, recht lebhaft, während der Kürschnermeister nicht faul seinen unbezahlten Pelz wieder an sich nahm und sicherstellen ließ. Dengler hatte das nicht bemerkt. Am Schluß der Verhandlung erst sucht er, unter allgemeiner Heiterkeit, sein vornehmeres Bekleidungsstück. Es gab dann noch eine kleine Auseinandersetzung mit dem Kürschner, aber der Pelz blieb bis zur weiteren Klärung sicher gestellt, und Herr Dengler mußte ohne Pelz nach Hause gehen. Am nächsten Tage erschien er in etwas bescheidenerer Aufmachung in den Gängen des Landgerichts.

26 Urteile

Serienweise werden die Anklagen zusammengefaßt und Urteil gesprochen. Am Mittwoch waren wiederum 26 Angeklagte dran. Staatsanwaltschaftsrat Schwarz hielt ein kurzes zusammengefaßtes Plädoyer, indem er versuchte, außer dem Gesamtkomplex auch der Wirtschaftslage der einzelnen Angeklagten Rechnung zu tragen. Er betont, daß jeder, der das Unglück habe, erwerbslos zu sein, zu bedauern sei, daß aber derjenige, der als Erwerbsloser für über 100 Mark Bücher bestellte und behauptet, sie ernsthaft bestellt zu haben, zum Ausdruck bringe, daß die farge Unterstützung der Erwerbslosen für ihn noch zu hoch sei. Tausende wären froh, wenn sie die wöchentlichen Raten von 3 Mark für derartige Bestellungen hätten, um Brot kaufen zu können; tatsächlich aber könne wohl diese Verantwortung nicht ernst genommen werden. Viele der Angeklagten lebten nur am Rande des Betrügerkonfortiums, bei anderen aber hatte sich die Beteiligung zum System entwickelt.

Wenn im einzelnen eingewendet wurde, daß die Preise überhöht gewesen seien, so mußte festgestellt werden, daß bekanntermaßen die Preise in Abzahlungsgeheimnissen immer überhöht seien und sein müssen, denn gerade dieser Prozeß erweise ja, welche Mißbräuche bei diesem Abzahlungssystem eintrafen werden müssen. Ueber Strafaussprechung lasse sich im einzelnen bei den noch nicht Vorbestraften reden. Bei den einzelnen Strafanträgen wird im Durchschnitt pro Gefälligkeitsauftrag 2 Monate, bei anderen

Richtige Mundpflege: **Odol**

Zahnpasta 90g und 54g
Mundwasser M. 2,5 M. 1,5 & 50g
Zahnbürsten M. 1 und 60g

Fällen auch nur je 3 Wochen Gefängnis beantragt. Allgemein halten sich die Urteile zwischen 1, 2, 3 Monaten und einem Jahr Gefängnis. Auch in einem besonderen Fall des Rückfallbetruges blüht der Anklagenerteiler dem Betroffenen mildere Umstände zu und ersucht, nicht auf Zuchthaus zu erkennen.

Die Durchsichtskontrollen auf die des Gericht am Donnerstags erkannte, bewegen sich zwischen zwei Wochen und vier Monaten Gefängnis. Höhere Strafen wurden nur da verhängt, wo es sich um Angeklagte handelt, die rückfällig sind oder die in vielen Fällen angeklagt sind. Bei diesen ging das Gericht mitunter erheblich über den Antrag des Staatsanwalts hinaus. So verurteilte es zum Beispiel den Techniker Seeger, der dem Gericht sein Unbekanntes ist, zu einmonatigen Jahren Gefängnis und bei dem Kaufmann Schläpfer, der sich auch gern auf dem Gebiete des Betrugs betätigt, anstatt der vom Staatsanwalt beantragten Strafe von sechs Monaten auf ein Jahr Gefängnis. Der schwerste Fall war der des Kaufmanns Kretschmar, der sich männlich bei dem Bahnhofsbrand in Metzken als Helfershelfer des Finanzbeamten Leo Koch betätigt haben sollte. Ihn wurde besonders schwer angezogen, daß er das Vertrauen, das Brand in ihn als seinen Rechtsberater gesetzt, schwer mißbraucht habe. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt. Das Gericht berücksichtigte, daß er noch unbestraft ist und bemah verhalf die Strafe auf neun Monate Gefängnis.

Einkaufsliste der deutschen Familie

Die Wirtschaftsliste Breslauer Kaufleute, die sich Nazi-Kundenschaft wünschen

Die Nationalsozialisten haben unter der Firma Deutsche Wirtschaftsliste ein Verzeichnis von Inserenzen aufgestellt, welches zum Preise von 20 Pf. zum Teil in den Nazi-Besammlungen verkauft wird.

In dem Vorwort zu dem Buch heißt es: „Deutsche! Kauft nur bei Deutschen!“

Die Nazis vergessen nur ganz zu sagen, daß ihre Politik am nächsten die Auswüchse des Kapitals flüht, und daß sie es sind, welche zum Bürgerkrieg und damit zur Vernichtung des gesamten Wirtschaftslebens treiben.

Von den in der Einkaufsliste (schon der Anfangsbuchstabe zeigt klar das Talent) angeführten Geschäftslisten ist es notwendig, besonders die herauszulesen, welche sich als Mitglieder oder Vg. (Parteigenossen) der Nazi-Bewegung ausgeben oder unter besonderem Hinweis an Mitglieder Rabatte zahlen.

1. Buchhandlung Alfred Marquard, Poststraße 1. Bücher, Schriften, Zeitungen der Hitler-Bewegung.
2. Tuch-Korte, Herrenstraße 7. Parteigenossen Teilzahlung ohne Aufschlag.
3. Karl Weig, Neue Taschenstraße 1a. Bekleidung pp. 5 Prozent gegen Ausweis.
4. Hotel „Stadt Trebnitz“, Trebnitzer Straße 54. Treffpunkt aller Vg.
5. Café Kette Berger, Poststraße 1. Treffpunkt der Vg.
6. Fritz Gräber, Uhren und Goldwaren, Leichstraße 27. 5 Prozent gegen Ausweis.
7. Hermann Barth, Hutgeschäft, Gröblicher Straße 12, Leichstraße 24. 5 Prozent Rabatt für Mitglieder dieser Bewegung.
8. Nationalsozialistische Versicherungshilfe, Vg. Herbert Kern, Kanthstraße 39.
9. Schuhhaus Ohr, Lehmrubenstraße 48. Vorzeiger dieses Inserats 10 Prozent Rabatt.
10. Cafe Opitz, Opitzstraße 59, der gute Aufenthalt der NSDAP.
11. Photo-Glauer, Poststraße 56. Parteimitglieder erhalten Rabatt.
12. Plaumes Gastwirtschaft, Lohestraße 77. Treffpunkt der Nationalsozialisten und SA.
13. Buchdruckerei Simon, Mehlgasse 38. Mitglieder 5 Prozent Rabatt.
14. Kurt Quaschny, Herzogstraße 4. Billardstraße 105, nationalsozialistischer Vertreter sämtlicher Ausführgeschäfte.
15. Wäschegeschäft Martha Faulhaber, Ohlauer Straße 83. Bei Bezugnahme auf den „Schlesischen Beobachter“ Sonderabatt.
16. S. Weigel, Herrenwäsche, Kramatten, Ring 52. Mitglieder 5 Prozent Rabatt.
17. Duraphan-Schallplatten-Betriebe, Ursulinerstraße 5/6.
18. Gehr. Johans, Wägenrieder, Leinweg, Neuschkestraße 27. 5 Prozent Rabatt bei Vorzeigung des Mitgliedsbuches. (Lebt ausgegliedert nur von Arbeitern und Republikanern. Auch Filiale Friedrich-Wilhelm-Straße 70. (D. Red.)
19. Gd. Kühnel, Uhren und Goldwaren, Schmiedebrücke 62. Mitglieder erhalten 5 Prozent Rabatt.
20. Kriegerkassen-Cafe, Schmiedebrücke 31/32. Verkehrslokal aller Deutschgestauten (des Nazisten), täglich Stimungsmusik.
21. Cafe Geier, Gartenstraße 87, empfiehlt den Mitgliedern der NSDAP seine behaglichen Räume.
22. Kaisers Kaffee- und Frühstücksbüchsen, Althoferstraße 59, empfiehlt Parteigenossen angenehmen Aufenthalt, Parteizeitungen liegen aus.
23. W. Quintera & Co., Teppiche, Gardinen, Leinweg, 18a, Schmiedebrücke 74. Mitglieder erhalten 5 Prozent Rabatt.
24. K. Baehel, Glaseri, Kanthstraße 3. Mitglieder 5 Prozent Rabatt.
25. Hermann Wilhelm, Herren-Garderoben, Bohrauer Straße 12. Mitglieder erhalten 5 Prozent Rabatt.
26. Willy Rieger, Angulstraße 158, empfiehlt: Spez. G.M. Hosen und Westen.
27. F. Kraus, Lederwaren, Neuschkestraße 41. Vorzeiger des Buches erhalten 5 Prozent Rabatt.
28. Max Bode, Schuhhaus, Schmiedebrücke 61. Mitglieder erhalten 5 Prozent Rabatt.
29. Alfred Schoska, Uhrmachermeister, Friedrich-Wilhelm-Straße 70. 5 Prozent gegen Ausweis.
30. Arthur Kleiß, Herren-Garderoben, Friedrichstraße 82. Bei Vorzeigung des Buches 5 Prozent Rabatt.
31. Gerhard Langner, Uhren und Goldwaren, Kanthstraße 85. 5 Prozent gegen Ausweis.
32. Georg Hein, Wäschehaus, Grottenaustraße 1. R.S.M. Mitglieder 5 Prozent Rabatt.

Diese Geschäftslisten legen entweder auf Republikanismus als Kunden keinen Wert, oder sie glauben, daß die Nazis sie aus ihres politischen Schwertschneide reiten werden. Ihre Bestimmung wird verfehlt sein. Ein bürgerlicher Politiker würde sich sogar zu der Empfehlung verweigern: „Kauft nie bei den Nazis (außer bei den Nazis)“, als durch die Nationalsozialisten.

Das Heil begehrt

Die Entzogenen in Breslau zum Selbstschutze
Dass das richtige schwarz-weiß-rote Kennzeichen in anderen Straßen sind die Entzogenen zum Selbstschutze notwendig ist, ist den ersten beiden Tagen der NSDAP gegeben. Es haben sich gestern 2000 Personen eingetragen, damit die Schutzkarte der an den beiden ersten Tagen Entzogenen sich auf 5000 beläuft.

Von der Partei

Am 10. April wurde die Partei in Breslau durch die NSDAP in der Straße...
Die Partei in Breslau...
Am 10. April wurde die Partei in Breslau durch die NSDAP in der Straße...
Die Partei in Breslau...

in Brand geraten. Nach Abtragen eines Ofens im ersten Stockwerk mußte der Fußboden im Umfange von 4 Quadratmetern aufgenommen und die Deckenverholung in einer Ausdehnung von etwa 10 Quadratmetern abgenommen werden, sobald konnte das Feuer mit der Eimerpritze abgelöscht werden. Die Entstehungsursache ist auf eine Leuchte im Schornstein zurückzuführen. — Kurz nach 19 Uhr war Bräuerstraße 24 ein Bergarbeiterbrand an einem Kraftwagen entstanden, die Feuerwehr brauchte jedoch nicht mehr einzugreifen. — Zwischen 18 und 14 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Breslau-Deutsch-Lissa nach dem Bahnhofsbrand alarmiert, um einen Grasbrand abzulöschen. — Gegen 19 Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Röniggräber Straße 29 gerufen. Dort hatte ein Mann in einer Wohnung des zweiten Stockwerkes die Gasleitung in selbstmörderischer Absicht geöffnet. Durch rechtzeitiges Hinzukommen seiner Ehefrau wurde er an der Ausführung der Tat verhindert. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Dußer eines Schießpfeils

Im Elisabethinerinnen-Krankenhaus ist gestern der fünfzehnjährige Landwirtssohn Robert M. aus Bockern, Kreis Trebnitz, an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Der Junge war von einem Arbeitsburschen seiner Eltern aus Unvorsichtigkeit durch einen Pistolenschuß am Unterschenkel verletzt worden und bald darauf mußte er wegen der sich bemerkbar machenden Blutvergiftung ins Krankenhaus geschafft werden.

Einbruch

In die Räume eines kaufmännischen Vereins am Schweidnitzer Stadtgraben wurde in der Nacht zu Donnerstag eingebrochen und aus einer Kassetten entwendeten die nächtlichen Besucher 5 Stück Preussische Landesrentenbank-Liquidations-Geldpfandbriefe, ein Domänenportemannaie mit 10 Mark, 350 Mark Bargeld, eine halbe Kiste Zigaretten, 20 Päckchen Zigaretten und ein Fahrrad Marke „Diamant“.



Denk daran:
Am 12. April beginnt der Internationale Frauentag.
In allen Ländern werben Frauen wie Du für Sozialismus und Frieden gegen Faschistenterror und Krieg.
Denk daran wenn Du mit Deiner Freundin, Deiner Nachbarin sprichst!

Wo holt sich der Arbeiter Rat und Hilfe?

- Juristische Sprechstunde**
Mittwoch und Sonnabend von 15 bis 18 Uhr. Redaktion „Volkswacht“, Eingang Frankelplatz.
Es wird nur Rechtsauskunft, und zwar gegen Vorlegung der Abonnementquittung, erteilt. Schriftsätze werden nicht angefertigt. Schriftliche Anfragen können nur beantwortet werden, wenn Rückporto beiliegt.
- Signalberatung**
Sprechstunden jetzt: Flurstraße 4, Hof, 2 Treppen, Dienstag und Donnerstag von 8^{1/2} bis 8^{3/4} Uhr abends. Es findet unentgeltliche ärztliche Beratung über alle Fragen des Ehe- und Geschlechtslebens, Störungen des Geschlechtslebens, Schwangerschaftsverhütung usw. statt. Die Beratung unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Personalangaben nicht erforderlich.
- Erziehungsberatung**
des Arbeiterwohlfahrts. Auskünfte in Erziehungsfragen jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, Flurstraße 4, Hof, 2 Treppen (Telefon 546 20).
- Allgemeine Wohlfahrtsangelegenheiten**
Auskünfte in allen Wohlfahrtsangelegenheiten jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, Flurstraße 4, Hof, 2 Treppen, Telefon 577 66.
- Hauspflege der Arbeiterwohlfahrt**
Übernahme von Familienpflege durch Hauspflegerinnen mit und ohne krankheitsbedingte Vorbildung täglich von 10 bis 15 Uhr. Anfragen Flurstraße 4, Hof, 2 Treppen, Telefon 577 66.
- Rat und Auskunft für Erwerbslose**
erteilt in allen einschlägigen Angelegenheiten die Erwerbslosenkommission der NSD. Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer 10. Sprechstunden jeden Tag, außer Sonnabend und Freitag. Bei Anfragen nach Erwerbslos werden, Rückporto beigefügt.

Wir wählen die Republik
Am 12. April...
Wir wählen die Republik...
Am 12. April...
Wir wählen die Republik...

Sozialdemokratische Partei
Partei-Verwaltung
Gewerkschaftshaus Zimmer 107-110
Telefon Nummer 5960-5961
Öffnung außer Sonnabend von 9-1 und 6-7 Uhr

Abteilung Junger Stadt (Distr. 19 und 34), Sonnabend, den 20. April, Funktionärstag bei Krause, Neumühlgasse.
Distr. 3, Heule, Freitag, 20. April, bei Kanier, Komahlstraße, Versammlung.
Distr. 18, Sonnabend, den 11. April, 20 Uhr, Zusammenkunft Funktionäre bei Schiller, Schillerstraße 20.
Distr. 21, Heule, 20 Uhr, bei Langner, Angulstraße 188, Saal.
Distr. 34, Die Distributionsversammlung findet Dienstag, den 20. April, bei Ruge, Kleine Großgasse, statt.
Distr. 46, Sonnabend, 4 Uhr, wird unter ailes Parteimitgliedern Schüller in Maria Höfen beerdigt. Um rege Beteiligung wird gebitten.

Sozialistischer Kampfband
Kaffee. Die Karten sind heut, Freitag, am 10. April, abzugeben.
Gewerkschaftshaus, Freitag, abends 20 Uhr, Liebesabend in der Turnhalle.
Abteilung Südwest. Der Liebesabend am Sonnabend fällt im Saal aus.
Sonnabend, den 11. April, Treffen in Stoll im Saal.

Sozialistische Arbeiterjugend
Offende und interessierte Genossen. Wir fahren morgen um 2 beim Gewerkschaftshaus mit unserer Rednerschule fort.

Freidenkerjugend
Sonnabend, den 10. April, im Büro, Kohlenstraße, abends Esperanto-Kursus.

Von den Arbeiterkinderfreunden
Abteilung, Jungheiler! Der für Sonnabend festgesetzte Schulungstag verlegt werden! Sonnabend 17 Uhr.
Sonnabend, den 10. April, um 18.30 Uhr alle Spieler der Kinder müssen am Spielplatz sein: Auf dem Lande, Kanonenfabrik, Kempner, Kinder, Doheln.
Abteilung 3 (Scheidt), Jungheiler Sonntag früh 7 Uhr am Tagesspaziergang nach den Bahnhofsgraben.

Freigewerkschaftliches Jugendballet
Abteilung, Jungheiler! Die Sonntagabendabend haben von nun an statt. Jede einzelne Jugendgruppe veranstaltet jetzt Sonntagabend in dieser Stadt einen Abend. Nur bei höchst schlechtem Wetter wird im Heim zusammen.
Abteilung, an alle Jugendballet! Deuts, Freitag, 20. April, im Odeon findet eine wichtige Jugendballet-Sitzung statt. Das Erscheinen aller Balletler ist unbedingt erforderlich.
Freigewerkschaft, Sonnabend, 10 Uhr, im Heim Gewerkschaftshaus, Kaffee. Die Karten sind heut, Freitag, am 10. April, abzugeben.
Gewerkschaftshaus, Freitag, abends 20 Uhr, Liebesabend in der Turnhalle.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Sammeln, Sonntag, den 12. April, 13 Uhr, Antreten bei der NSDAP an der Leichstraße.
Spielmannschaft Weik. Morgen, Sonnabend, 20.45 Uhr, im Instrumenten am Striegauer Platz am Auermarsch.
Sammeln 3 (Rebel), Heul, Freitag, 20. April, in der Erhaltung, Straße 44, wichtige Mitgliederversammlung. Referent ist anwesend.
Sammeln 12 (Freitag), Heul, Freitag, 20. April, im Ruhbaum, Schmiedebrücke 20, außerordentliche Mitgliederversammlung. Neuwahl Kamerad Steinert.
Jugendballet Süd (Frank), Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, im Kameraden in Uniform in der Gauderungschule erscheinen. Dienstag, 14. April, 20 Uhr, findet unser erster Heimabend mit Kamerad Erich statt. Dazu sind insbesondere die neuen Kameraden zu benachrichtigen.
Sammeln 10 (Freitag), Sonntag, den 12. April, 14.15 Uhr, öffentliche Sitzung gegen den Faschismus. Referent: Kamerad Ruliczynski. Referent: Kamerad Ruliczynski. Referent: Kamerad Ruliczynski.

Rezeptionskalender
Deutscher Metallarbeiterverband
Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10.
Freitag, den 11. April, 10.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, Zimmer 12/14.

Eine neue Weltmacht!
Unter diesem Motto veranstaltete die Zentralverwaltung der Angehörigen für einige Hochgruppen einen bunten Filmabend.
In sehr anschaulicher Weise sah man Ausschnitte aus Wirken und Leben unserer großen genossenschaftlichen Organisationen. Besonders interessant waren die Kurzfilme, mit den kaufmännischen und technischen Erzeugnissen der Volkswirtschaft, der Arbeiterband und der Vorkampfbatterien.
In einer Pause wies Kollege Kremer vom 3. die Unterschiede der alten kapitalistischen und neuen genossenschaftlichen Weltmacht hin. Er betonte, daß es in Deutschland nur 2400 Millionäre gäbe, denen aber die Macht der 18 Millionen Arbeitnehmer gegenüberstehe, die Lohnsteuer bezahlen. Einmaliglich aller selbständigen Landwirte gäbe es nur etwa fünf Millionen Unternehmer, denen die 25 Millionen Arbeiter, Angestellten und Beamten gegenübersteht.
Bereint in Genossen- und Gewerkschaften organisiert diese Massen eine Macht, der nicht beizukommen wäre.

Billige Schürzentage

1 Posten Hauschürzen	Jumperform, a. besten Wasserwaschen u. In-denthransolien, nur volle Weiten, früherer Wert 2.45-5.25	1.45
1 Posten Wickelschürzen	mit u. ohne Arm, modische Form, früherer Wert 2.95-6.50	1.95
1 Posten Kinderschürzen	aus besten In-denthransolien und Satin, in Größe 50-55, früherer Wert 1.95-3.25	1.45

Kaufhaus „Vorwärts“
Reuschstr. 13

Juwiele stehen noch drauhen. Viele glauben aber, schon genug zu haben, wenn sie ihren Monatsbeitrag gezahlt haben. Sie wollen nicht mitarbeiten, damit sich das große begonnene Ganze mit unserem Kapital aufzubauen und immer mehr abtunde.

Wir besitzen wir unsere eigene Zündholz-, Bürsten-, Fahr-, Brot-, Möbel- und andere Fabriken, große Buchdruckereien, Konsumvereine, Erholungsanstalten und Kantinenten. Wir sind schon unter eigenem Namen. Erst zehn Jahre bestehen wir schon unter eigenem Namen. Erst zehn Jahre bestehen wir schon unter eigenem Namen. Erst zehn Jahre bestehen wir schon unter eigenem Namen.

Da die lehrswürdigen Filme noch an einigen bestimmten aufgeführt werden, sollte keiner, dem sich die Gelegenheit bietet, es unterlassen, diese sich einmal anzusehen.

Wappenhof-Varieté

Nachdem das Lieblich-Theater seine Pforten geschlossen hat, hat sich das Interesse der breiten Öffentlichkeit — wie es nicht anders zu erwarten war — auf den Wappenhof, der seit dem Herbstbesuche aufzuweisen hat. Das Osterprogramm bringt Darbietungen, die mit Lieblichqualitäten durchaus verglichen werden können und den Ruf der Wappenhof-Bühne als volkstümlich, aber erfrischendes Varieté nur zu steigern vermögen.

In erster Linie sind die internationalen Amati und Soli hervorgehoben zu werden, die bereits während des vorigen Programms auftraten. Die Art, die Agilität, einer Säge, einer Anzahl Weingläser zu spielen, die Phantasie-Instrumente eine beruhigende Tonfülle zu erzeugen, ferner die beiden als Künstler von Welt. Eine besondere Leistung ist Marion Ets & Co., Marionetten unter dem Titel „Variété im Variété“. Dieses schon ein in ins Vergessen geratene Gebiet der Variétékunst ist in der höchsten Vollendung spazierend. Als eine besondere Zierde des Programms ist die Vortragskünstlerin Marietta Lena zu nennen, die als „Zitronenbrot“ einfach nicht zu überbieten ist bei ihrer Jugend trotzdem alle Voraussetzungen mitbringt, große Kräfte zu werden.

Auch der artistische Teil des Programms ist sehr gut. Es va billige und Partner warten am hängenden Rand mit allfälligen magischen Tricks auf und auch die pletts betätigen sich als Hand- und Kopfschulzeure von Welt. Den humoristischen Teil besorgen die Parodisten Simon und Jim und die 2 Touffos, die Torsionsfähigkeit können ganz amüsan zu verbinden wissen. Schließlich seien noch Eva Blume und Giovanni Serz erwähnt, mit verschiedenen Tänzen, darunter einem Tanz mit einer dem Bergschlange aufwarten. Auch Karl Wappaus ist dem Lieblich-Theater in den Wappenhof übergetreten und den Taktstock so wie immer.



Ich bringe Ihnen Glück!
Bestellen Sie sofort ein LOS der Preuß.-Südd.Staatslotterie
Ziehung 1. Klasse am 20. u. 21. April
 bei einem Staat. Lotterie-Einnehmer oder bei der
 Preussisch-Süddeutschen Lotteriebank
 Berlin W 8, Friedrichstraße 186
 1/2 Los 5 RM, 1/4 10 RM, 1/8 20 RM, 1/16 40 RM

ab Breslau 15.25 Uhr mit dem D-Zuge 128 Breslau—Dresden auf dem Schienenwege bis München, ab München mit Luftpost, an Mailand 12.30 Uhr und an Rom 18.00 Uhr am nächsten Tage. Auf dem nordestlichen Wege werden auch Luftpostpatente nach Italien befördert. Eine weitere Verbesserung tritt auf dem Luftwege, ab Breslau 7.55, über Halle nach Essen/Mülh. an 13.20, an Düsseldorf 13.55 Uhr an Dortmund 18.50 Uhr ein. Am 1. März dieses Jahres ist für alle Briefe im Luftpostverkehr nach außereuropäischen Ländern die 10-Gramm-Stufe eingeführt worden, ausgenommen für Briefe nach Südamerika, die mit der Luft- und Seepostlinie der Compagnie Generale Aéropostale befördert werden. Die Luftpostzuschläge für Briefe nach außereuropäischen Ländern betragen hiernach in der ersten Gewichtsklasse (bis 10 Gramm) im allgemeinen nur noch die Hälfte der bisherigen Zuschläge. Auch in den Zwischenstufen (über 20 bis 30 Gramm, über 40 bis 50 Gramm usw.) sind die Flugzuschläge nicht unwesentlich ermäßigt. Es darf erwartet werden, daß der Luftpostverkehr nach außereuropäischen Ländern infolge Einführung der genannten Zwischenstufen belobt und gehoben wird.

Humboldtverein für Volksbildung e. V. Unsere nächsten Veranstaltungen sind: Sonntag, 12. April: Konzert des Schlesienschen Oratorienquartetts (Weigen, Scherbening, Brauner, Hiesler). Sonntag, 12. April: Kunstgeschichtliche Wanderung (Leitung G. Sobed). Dienstag, 14. und 21. April: Vortragsreihe, Dr. E. Moering: „Die öffentliche Meinung“. Donnerstag, 16. April: Lichtbildvortrag Professor Dr. Landsberger: „Die neue Sachlichkeit, ihr Wesen und ihre Ursprünge“. Sonabend, 18. April: Filmvortrag W. Hietze: „Vom Geistespiegel zum sprechenden Film“. Sonntag, 20. April: Führung Döwik. Leitung Dr. Schlott. Karten zu allen Veranstaltungen Parash, Hainauer und Geschäftsstelle Sadowstraße 60. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder. (Siehe Inserat.)

Autobusfahrt ins schlesische Burgenland. Der Schlesiensche Verkehrsverband veranstaltet in Gemeinschaft mit der Kraftverkehrs Nordmark am kommenden Sonntag, den 12. April, eine Fahrt ins schlesische Burgenland. Abfahrt 8.30 Uhr, Breslau, Tauentzienplatz, Südwestseite, durch das Jostengebirge nach Kognau, Besichtigung der Kognauer und weiter nach Schloß Fürstenstein (Besichtigung). Von dort über Einsiedel zur Schweinsbauerschaft (Besichtigung) und nach Vollenhain (Mittagessen). Besichtigung der Vollenhainer. Weiterfahrt 16 Uhr nach Bad Salzbrunn. Rückfahrt 20 Uhr. Abkunft in Breslau gegen 22.45 Uhr. Preis 7.75 Mark. Nummerierte Fahrkarten sind in der Geschäftsstelle des Schlesienschen Verkehrsverbandes, Breslau, Gartenstraße 96, I, Telefon 524 21, werktäglich von 8 bis 19 Uhr zu haben.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.
 Kreuzung der Maschine. 12. April, 8 Uhr morgens, im Gewerkschaftshaus große Probe mit den Sängern und Kindern. Anschließend Faschingswanderung.

Freie Turnerschaft Breslau e. V.
 5. Männer-Abteilung. 12. April, ab 14 Uhr: Faustballtraining der Altersportler. Brückenaue. Anschließend Mannschaftsaufstellung zur Serie.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer Breslau
 Ausfahrten für den 12. April: Abteilung Obhauer Tor: nach Wildschük, Start 14 Uhr bei Cichos, Klosterstraße 125. Abteilung Gräbchen und Nikolaitor: nach Schallau, Start 14 Uhr Sirengauer Platz. Abteilung Mitte: nach Weide, Start 13.30 Uhr Ring. Abteilung Odertor: nach Heidekreischam, Start 14 Uhr Weidenburger Platz. Abteilung Scheinung: nach Steine, Start 14 Uhr an der Fürstenschule. Abteilung Dürsoy: nach Berowitz, Start 14 Uhr bei Hoffmann, Schönstraße 21. Jugendabteilung: Sprechortteilnehmer 9.30 Uhr vor dem Musikavillon im Schickselwerber. Radmittags: Wildschük, Start 13 Uhr Ring. Motorradfahrerabteilung: nach Marschwig, Lokal: Weistrits-Grund, Start 15 Uhr Zentralballaal, Weitenstraße 52. Fahrordnung: In Gruppen.

Kreuzfahrer. Diesen Sonntag Training. 8.30 Uhr, Ring, Vorkloß.
Motorradfahrer Breslau. 12. April, 10 Uhr, Technische Hochschule, Eingang Uferstraße, 2. Stod, Saal 201. Vorführung des neuesten Verkehrsfilms. Anschließend Vortrag über Rad- und Kraftverkehrsbestimmungen. Anfragen. Alle daran interessierten Sportler sind eingeladen. Untoldbeitrag 10 und 20 Pf.

Konzerte / Theater / Veranstaltungen
Breslauer Volkshaus. Zur Breslauer Erbauung gelangen in der ersten Hälfte der Pfingstferien am Sonntag, den 12. April, um 11 Uhr im Gloria-Saal, Schweißhäger Straße 37, drei Filme, deren erster „Lohnkämpfer Armut“ von Marie Harber, zweiten der französische Roman „Die große Lüge“ von Camille de La Plante und dritten der interessante und künstlerisch beachtliche deutsche Roman „Der Markt am Mühlentorplatz“ von Wilhelm Bölsche. Eintrittskarten für Mitglieder der Volkshaus, die nicht der Pfingstferien angehören, zum Preise von 1.25 Mark in der Geschäftsstelle und vor Beginn der Veranstaltung im Gloria-Saal. Für Nichtmitglieder sind einige Plätze für 1.75 Mark reserviert.
Schlesiensches Philharmonie. Monatskonzert für Klavier und Orgel in Cdur gelangt in dem am kommenden Sonntag stattfindenden 9. Volks-Sinfonie-Konzert zum ersten Male zur Aufführung. Solisten: Ernst Hainner, Bruno Schöber, Werner Bengel das Programm unter Leitung von Dr. Mann. Erste Sinfonie S. Ginastera. Konzert beginnt in der Geschäftsstelle der Schlesienschen Philharmonie (II bis 14 und 17 bis 19 Uhr).
Stadttheater (Opernhaus). Heute, Freitag, Anfang 20.15 Uhr, gelangt Giacinto Tuccillo „L'oca“ mit Erna Daxner in der Uraufführung zur Aufführung. Operette „Die große Unbekannte“ von Suppé gegeben. Sonntag, Anfang 15 Uhr, einmalige Nachmittagsaufführung (in den ermittelten Preisen der Gruppe II) der Operette „Reuhal“. Das Spielplan Ihrer Theater von Kantsberger. Abends, Anfang 20.15 Uhr: Die „Jägerzeit“ von Kantsberger. Der Montag bringt ebenfalls in dieser Schlesienschen „Die Jagd der Jäger“. Die nächste Wiederholung der Komödie über „Madame Sans-Gêne“ in für Dienstag, Anfang 20.15 Uhr, als 17. Abonnements-Vorstellung der Serie A angeht.
Roberttheater. Täglich, 20.15 Uhr, gelangt der große Erfolg „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zudmayer in der Inszenierung von Moritz Wagner und der Premierenbesetzung zur Wiederholung.
Theatertheater. In der Inszenierung von Viktor Gordon und der Premierenbesetzung wird täglich 20.15 Uhr der große Komödienfolg „Der Staatsdiener“ von W. Somerset Maugham, deutsch von Almut Hoff, wiederholt. Sonntag, 15.30 Uhr: „Die spanische Flöte“ zu kleinen Preisen.
Schauspielhaus. Abends, 8 Uhr, gelangt unter jubelndem Beifall des Publikums die große Rudolf Kellner-Oper „Der rote Faden“ mit Wilhelm Bendau, Käthe Erichs, Kurt Fuh, Wera von Gorenst, Grete Weiser, Harry Gombi, Gertrude Borm, Lotte Deuis und Fritz Schall in den Hauptrollen zur Aufführung.
Die Friedrich-Wilhelm-Straße 67. bringen infolge des großen Erfolges mit „Der große Tag“ einen zweiten Kulturfilm, der in der Aufführung für ganz Breslau in obigen Theater läuft, und zwar „Der rote Schwanz“. Der Film zeigt in realistischen Bildern die Herkunft über das lumpige und geduldige Ruffenau. Ein erschütterndes Familien drama ist es, das in grandiosen und lebenswahren Bildern vorüberzuckt und einen tiefen Einblick in die Zustände des vom Jargonismus beherrschten Kaiserzeitalters zeigt, die schließlich zur Revolution führten. Das Kino bietet ein sehr gutes Programm. Ein Besuch lohnt sich (siehe Inserat von heute).

Wasserstand

	94	104	9	104
Kattbör.	1.06	1.84	Kanjan (Unter-Vegel)	3.10 3.12
Wesle (Stadt)	0.89	0.44	Dphernluth	2.26 2.20
Weslemündung (Unt.-Vegel)	1.96	1.32	Abflussmenge (Stundlich)	1.51 1.43
Wesle (Waldenau)	2.78	2.85	Küstenberg vom 6. 4.	1.24
Teichen	1.18	1.21	Wassermenge + 68	

Breslauer Produktenbörse vom 9. April

Amliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 9. April 1931
 An der Börse im Großhandel gegebene Preise für volle Tagesladungen in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung (mit der Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis)
 Weizen, Roggen, Hafer und Gerste für 1000 kg = 1 Tonne } trachtfrei
 Dinkel, Hülsenfrüchte, Futtermittel, Mehl 100 kg } Breslau
 Samen 50 kg }
 Kartoffeln Raufutter 50 kg ab Erzeugerstation

Tägliche Amliche Notierungen.

Getreide:	9	8
Weizen (schlesisch)		
Hektolitergewicht von 74,0 kg Durchschnitt. Qual., gelund und trocken	290.00	290.00
Hektolitergewicht von 76,0 kg gut, gelund und trocken	288.00	288.00
Hektolitergewicht von 72,0 kg trocken für Mählereiarbeit verwendbar	285.00	285.00
Sommerweizen, hart, glatt, 80 kg	300.00	300.00
Roggen (schlesisch)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg Durchschnitt. Qual., gelund u trocken	191.00	192.00
Hektolitergewicht von 72,5 kg gut, gelund und trocken	—	—
Hektolitergewicht von 68,5 kg trocken für Mählereiarbeit verwendbar	186.00	187.00
Hafer, mittlere Art und Güte (alter Ernte (neuer	172.00	173.00
Gerste, teufle	245.00	245.00
gute	232.00	232.00
Sommergerste, mittlere Art und Güte	225.00	225.00
Wintergerste	205.00	205.00

Amliche Notierungen für Mählereiarbeit

	9	8	9	8
Weizenmehl (70%)	41.75	40.75	Auszugmehl	46.75 46.75
Roggenmehl (60%)	28.50	28.50		
Tendenz: Fest				
Deiasten:	2.	9.	2.	9.
Wittl, Art und Güte (alt. Ernte			Senfamen	80.00 80.00
Winterrans	20.00	20.00	Hasenamen	26.00 26.00
Winnamen	27.00	27.00	Blaumohn	56.00 56.00
Tendenz: Geschäftlos				

Geschäftliches
 Die Nachteile einer mangelhaften Mundpflege sind viel größer als die einer mangelhaften Hauptpflege, nur treten sie nicht so klar zu Tage, wenn das allgemeine Gesundheitsgefühl nicht erst verlegt, wenn die Vorderzähne (schon) abgeworfen sind; wie es aber im übrigen in der Mundhöhle ausstrahlt, entzieht sich den Blicken und selber auch oft der Gehalt der Weichen. Schließlich entbehrt dann der Geruchssinn die Mittel, die für das Auge unentbehrlich sind. Ein notwendiges Mittel, um die Mundhöhlen, die den Hauptgefahr ausstrahlen, in ihrer Entfaltung zu hemmen, ist die regelmäßige Pflege des Mundes und der Zähne mit dem bewährten Ober-Mundwasser in Verbindung mit Ober-Zahnpasta — mindestens 3 mal am Tage.

Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen

Gebr. Scholz
 Weine - Weinbrand
 Rum - Spirituosen
 Breslau I, Klosterstr. 53

Ernst Heide
 Fleischerei und Wurstfabrik
 Markthalle Ritterplatz, Stand 27/28

Adolf Hauschild
 Wurstfabrik
 Verkaufs-Geschäfte in verschiedenen Stadtteilen

P. Pohl empfiehlt seine köstlichen
 Milch- u. Sahnenschokoladen

Genossen!
 Besucht das Gewerkschaftshaus,
 Margaretenstraße

Berücksichtigt unsere Inserenten!

G. Philippi & Co.
 Weingroßhandlung :: Gegr. 1828
 Breslau I, Albrechtstraße 16
 Fernsprecher Sammlnummer 271 41

H. Hupkas Gaststätten
 Matthiasstraße 88, Adalbertstraße 87
 Steinauer Str 85/87, Frankfurter Str. 19
 Angenehmer Familienaufenthalt
 Ständiger, billiger Verkauf von Wein und Spirituosen außer dem Hause

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Frauen Braslaus, kauft die fettreiche, dauerpasteurisierte Milch sowie die täglich frischen Molkereiprodukte der Breslauer Molkerei

Liebe und Heimweh

Mittwoch haben in Nordengland sechs Frauen ihre Ehegatten verlassen, um in die Heimat zurückzukehren. Fünf dieser Frauen stammen aus Andernach, die sechste ist aus Wannsee bei Berlin. Alle sechs Frauen hatten ihre aus Nordengland stammenden Männer, ehemalige britische Soldaten, in der belagerten Zone kennengelernt und geheiratet. Sie besaßen jedoch Länger gedauert zu haben als die Frauen sahen deshalb den Entschluß, gemeinsam zu Newcastle on Tyne trafen sie sich, bestiegen den Zug am nächsten ab. Eine der Frauen, ihr Kind an der Hand, kam unter dem Ansehen der Zug, da der Mann hinter ihr und sie keine Zeit hatte, sich vollständig anzukleiden. Der Ehegatte will versuchen, seine Frau und das Kind zu Newcastle zu bringen. Von Newcastle sind die Flüchtlinge nach London um von dort die Heimat zu erreichen. Der deutsche Konsul in Newcastle erklärte, daß er erst nachträglich von der Angelegenheit Kenntnis erhalten habe.

Verurteilung im Markowski-Prozess

Dem Nazi-Mordprozess Markowski und Genossen, der vor dem Landgericht III in Berlin verhandelt wird, hat auf dem neuen Ergebnisse der Beweisaufnahme Staatsanwalt St. seinen Strafantrag gegen den Angeklagten von zwei Jahren auf fünf Jahre Gefängnis. Bei den anderen Angeklagten lautet der Strafantrag ein Jahr Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß der Angeklagte Beder nach seinen eigenen Aussagen als Verursacher in Frage kommt, der in dem Nazi-Lokal in Straßburg den Todesstoß gegen den kommunistischen Arbeiter führte. Schwurgericht kann nach längerer Beratung in späterer Zeit zu einer Verurteilung sämtlicher Angeklagten wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg, gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raub, der Angeklagte Beder erhielt wegen schwere Körperverletzung mit Todeserfolg fünf Jahre Gefängnis, die anderen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raubhandel verurteilt wurden, und Markowski zu zwei Jahren Gefängnis, Trotschauer zu drei Jahren Gefängnis, Fritz Dönnig zu zwei Jahren Gefängnis, Konrad Dönnig zu einem Jahr und zwei Jahren Gefängnis.

Stunden auf der Eisenbahnstrecke

Am Schiffschiff Bahnhof in Berlin bemerkte gestern ein Eisenbahnbeamter bei der Kontrolle des D-Zuges Berlin unter einem D-Zugwagen einen Mann, der als rumänischer Soldat namens Michael Stanger festgenommen wurde. Er ist geborener Deutsch-Oesterreicher, der dem Kriege rumänischer Staatsbürger geworden. Er wurde der politischen Polizei zugewiesen.

Verurteilung eines Betrübanten

Hauptbuchhalter Kar, der bei der Deutschen Allgemeine Versicherungs-A.G. in Berlin 120 000 Mark unter der Hand und gestohlen war, hat sich heute beim Amtsgericht in Berlin selbst gestellt. Er wurde sofort in Untersuchungshaft genommen.

Das Rom-Berlin-Flugzeug in München gelandet

Flugzeug der neuen Fluglinie Berlin-Rom ist auf dem Flughafen München gestern nachmittags gegen 2 Uhr nach fünfstündiger Flugzeit bei starkem Gegenwind in München gelandet. Das Flugzeug trat nach 3 Uhr den Weiterflug an.

Anklage gegen Nazimörder

Den nächsten Tagen wird die offizielle Anklage gegen den bürgerlichen nationalsozialistischen Polizeiwachmeister Böhl, etwa Monatsfrist den Hamburger Regierungsrat durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt, erhoben. Sie lautet aller Wahrscheinlichkeit nach auf versuchten Mord.

Mittäter der Bluttat von Ramnica festgenommen

Mittäter an dem fünffachen Mord in Ramnica bei der Knecht Ludwig Hriberki ist gestern in der Nähe von Ljubljana nach kurzer Gegenwehr, bei der er verletzt wurde, gefangen worden. Er ist jugoslawischer Militärflüchtling.

Familiendrama in Berlin

In ihrer Wohnung in Berlin-W. vergiftete eine 75-jährige Frau mit Gift sich selbst und ihre beiden gleichfalls verstorbenen Töchter mit Leuchtgas. Das Motiv des Dramas ist die Sorge um den materiellen Unterhalt zu dem Vermögen der ehemals sehr wohlhabenden Frauen durch die Inflation, zum Teil durch geschäftliche Misserfolge verloren gegangen.

Das 76. Calmette-Opfer

Über verschiedenes aus der Gruppe der noch immer schwer erkrankten Calmette-Säuglinge das 76. Opfer des furchtbaren Typhus demnächst seine gerichtliche Sühne finden wird; die Zahl nunmehr offiziell erhoben.

Nachmittagsattentat

Frankfurt a. M. gab ein 19-jähriger Lehrling im Cafés am Opernplatz auf die Frau seines ehemaligen Vaters mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Der Mann war von seinem Chef entlassen worden, faul und unfähig war und außerdem mit der Tochter des Arbeitgebers intime Beziehungen angeknüpft hatte. Aus Rache der Neunzehnjährige das Attentat, für das ihn die Menge gelobt haben würde, wenn er nicht von der Polizei in Schutzhaft genommen worden wäre.

50 Personen tollwutverdächtig

Wichtiges Merkmal bei Klausenburg (Rumänien) in Schwaben, das von einem tollwutigen Schwein gebissen worden war. Möglicherweise bei einem Tierarzt der von dem Fleisch des geschlachteten Tieres getrunken, Zeichen der Tollwut sichtbar. Er wurde nach dem Institut in Klausenburg überführt und geimpft. Mit ihm sind gleich 50 Personen in Untersuchungshaft genommen, die sich an dem Fleisch des Schweins angeschlossen hatten.

Mordprozess Kürten!

Neun Morde, sieben Mordversuche - AUFMARCH von Zeugen und Sachverständigen

Am kommenden Montag wird vor dem Schwurgericht Düsseldorf die Verhandlung gegen den Massenmörder Peter Kürten beginnen, dessen widerliche Verbrechen lange Zeit die Bewohner des niederrheinischen Landes in panikartige Angst versetzt hatten. Trotzdem wegen des zu erwartenden Riesenspektakels nicht der übliche Schwurgerichtssaal, sondern der große Turnsaal der Düsseldorfer Schupotierne zur Verhandlung des Mordprozesses gewählt wurde, mußten eine große Reihe von Anträgen auf Zulassung abgelehnt werden. Den Vorsitz der Verhandlung wird Landgerichtsdirektor Rose führen; die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Jansen; Verteidiger ist der aus dem Kurhildgen-Prozess bekannte Düsseldorfer Rechtsanwalt Wehner. Es kann mit einer Prozedurdauer von zwei Wochen gerechnet werden.

Der Werdegang des Saboteurs

Peter Kürten, der im Jahre 1888 in Mühlheim bei Köln geboren wurde, stammt aus kleinen Verhältnissen. Er wurde in einem düsteren Milieu groß, in dem Kriminalität stets eine Heimstätte hatte; so sah er bereits in der frühesten, auch viel durch materielle Not überschatteten Kindheit viel Leides vor sich. Schon in früherer Jugend zeigte sich bei verschiedenen Gelegenheiten, daß Kürten ein Psychopath von abnormer sadistischer Veranlagung war, verschiedentlich wurde er überführt, Gewalttaten begangen und in der Qual seiner Opfer Befriedigung gesucht zu haben. Außerdem waren ihm zahl-

reiche Verbrechen mit darin zu sehen sein, daß Kürten in der langen Zwischenzeit nur ziemlich selten in Freiheit war. Wegen zahlreicher Diebstähle und kleinerer Sittlichkeitsverbrechen verbüßte er des öfteren Gefängnis- und Zuchthausstrafen in der Gesamthöhe von 22 Jahren, so daß er lange Zeit nicht in der Lage war, seiner Wollust zu fröhnen. Die Verhandlung, die er im Zuchthaus erfahren haben will, so sagt er wenigstens jetzt, soll in ihm eine maßlose Wut gegen die ganze Menschheit hervorgerufen haben. Er habe sich geschworen, an ihr Rache zu üben.

Die Serie dieser Mordverbrechen begann am 8. Februar 1929. An diesem Tage erstach Kürten in Düsseldorf die 54-jährige Rosa Hilger; die Leiche war mit Petroleum übergossen und zeigte Brandwunden. Es folgte der 50-jährige Invalide Scheer, die 24-jährige Hausangestellte Maria Hahn, die 64-jährige Ida Reuter, die 14-jährige Luise Lenzen, die 64-jährige Gertrud Hamacher, die 28-jährige Elisabeth Dörrier, die 54-jährige Gertrud Ullermann. Mehr oder minder schwer verletzt entkamen sieben weitere Opfer, weil Kürten von Vorübergehenden verschleudert wurde. Das Leben einer anderen Ueberfallenen wurde dadurch gerettet, daß beim ersten Schlag mit dem Mordhammer der obere Teil des Mordinstruments abbrach. Kürten war darauf verüßt, daß er die fliehende Frau zu verfolgen vergaß.

10 000 Spuren!

10 000 Registerkarten umfaßte die Kartei des Grauens der Düsseldorfer Polizei, die sich sicherhaft bemühte, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen. Dadurch, daß das erklärlicherweise sehr nervös gewordene Publikum zum Teil die sachlich unhaltbarsten Anzeigen erlittete oder Verdächtigungen aussprach, war die kriminalistische Arbeit außerordentlich erschwert. Zu ihrer Unterstützung hatte sich deshalb die Düsseldorfer Kriminalpolizei noch die Mithilfe der Berliner Mordspezialisten Kriminalrat Gennat und Kommissar Busdorff gesichert. Auch Kriminalrat Dr. Schneider, von der Berliner Kriminalpolizei weckte mehrere Tage in Düsseldorf, um die Mordbriefe zu begutachten. Kürten pflegte an die Polizei nach verschiedenen Mordtaten Briefe zu schreiben, in denen er nähere Angaben über die Tat machte. Allerdings trafen auch nicht weniger als 150 falsche Mordbriefe bei der Düsseldorfer Polizei ein. Auf die richtige Adresse kam man Anfang Mai 1930 durch einen an eine falsche Adresse ausgelieferten Brief, in dem ein Mädchen namens Maria Buttler einer Freundin mitteilte, daß sie beinahe ein Opfer des Düsseldorfer Mörders geworden wäre. Maria Buttler wurde von der Polizei ermittelt; sie fand das Haus Kürtens wieder und erkannte auch Kürten selbst, der ihr auf der Treppe begegnete, aber floh, als er ihrer ansichtig wurde. Mit Hilfe der Frau des Massenmörders, die von den Verbrechen ihres Mannes nicht die geringste Ahnung gehabt hatte, konnte Peter Kürten am 21. Mai in Düsseldorf auf offener Straße verhaftet werden.

Versicherungsschwindel

In einer Schlucht bei Billanders (Südtirol) fanden Bayern einen nur halbbehaarten, schwer verletzten jungen Mann auf, der sich als ein aus Deutschland stammender Architekt Günther bezeichnete. Er erzählte, daß er gegenwärtig in Bozen zur Kur, wolle und von zwei unbekannten Männern überfallen, beraubt und in die Schlucht geworfen worden wäre. Tatsächlich war der Raubüberfall fingiert. Günther, der bei einer Versicherungsgesellschaft in Deutschland sehr hoch gegen Diebstahl versichert war, hatte einen Versicherungsbetrag beabsichtigt. Er wurde ins Bozener Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Tödlicher Stunfall im Berner Oberland

Bei einem Stausflug, den eine Gesellschaft von Hotelgästen gestern nach den Lauberhornhängen unternahm, stieß die 25-jährige alte Engländerin M. H. S. die einzige Tochter des vor einigen Jahren in Ägypten ermordeten Generalgouverneurs des Sudan, Sir Lee Oliver Stad, in voller Fahrt mit dem englischen Flieger Colonel Balfour zusammen. Die Stad erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Balfour trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

Lokomotive fährt in einen Arbeiterzug

Zwei Tote
In der Nähe von Marseille ist am Eingang eines Tunnels eine Lokomotive in einen Arbeiterzug hineingefahren. Ein Wagen des Arbeiterzuges wurde vollkommen zertrümmert. Von den Passagieren wurden zwei getötet, einer schwer und zehn leicht verletzt.

Kraußnecht 75 Jahre alt



Einer der größten und berühmtesten unter den Sängern der deutschen Schauspielkunst, Arthur Kraußnecht, wurde am 9. April seinen 75. Geburtstag feiern. Heute, am 9. April, hat er so viele Jahre lang die Rollen der Könige und die großen Herren der klassischen Dramen verkörpert hat.

reiche Brandstiftungen zuzuschreiben. Kürten ist vor allem; der Anblick lodrender Flammen vermag ihn in sexuelle Erregung zu versetzen. Im ganzen ist Kürten siebzehnmal verurteilt, achtmal davon wegen Gewalttätigkeiten.

Der erste Mord

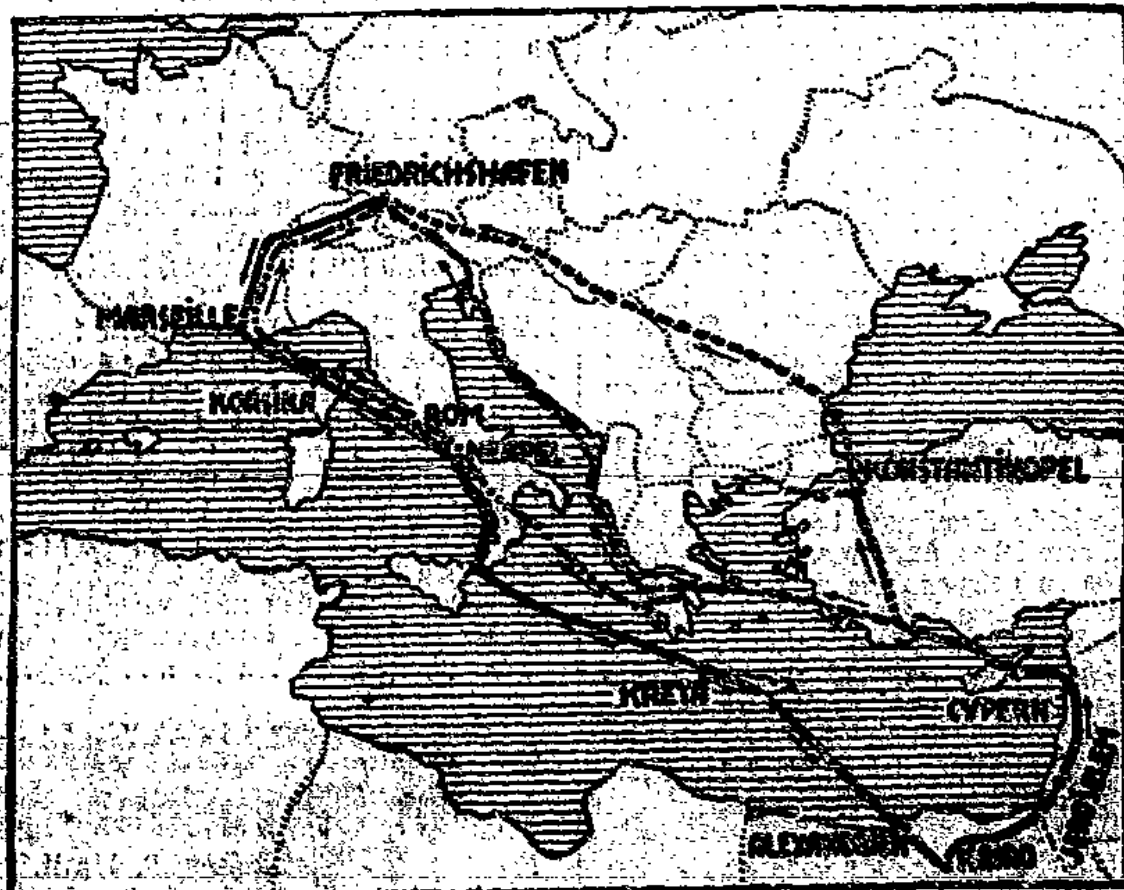
Die Anklage umfaßt neun Morde und sieben Mordversuche. Der erste Mord wurde von Kürten bereits im Jahre 1913 begangen; erst jetzt wurde die Tat aufgedeckt, als Kürten im Rahmen seiner Gestandnisse, die er in einem fast rätselhaft schmeichenden Gestandnis anfangs in zu großer Zahl gemacht hatte, auch dieses Verbrechen zugab. Es handelt sich um die Ermordung der damals neunzehnjährigen Christiane Klein aus Mühlheim a. Rhein. Der Verdacht der Tat war auf den Onkel des Mädchens, das mit schweren Hals- und Bauchwunden tot in seinem Bett aufgefunden worden war, gefallen. Der Onkel mußte jedoch wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden; er fiel im Weltkrieg und kann so seine Rehabilitierung nicht mehr erleben. Die Gestandnisse Kürtens über die Ausführung dieses ersten Mordes entsprechen dem Aktieninhalt aus dem Jahre 1913 vollständig.

Die „Rache“

Bis die furchtbare Düsseldorfer Mordserie begann, ist Kürten keine Bluttat nachzuweisen gewesen. Allerdings mag der Grund

Der Zeppelinflug nach Aegypten

Der voraussichtliche Flugweg



nach rhonewärts über Marseille-Rosita-Rom-Neapel-Stetten-Kreta-Alexandrien nach Kairo, bei der Rückfahrt über Palästina und Cypern über Konstantinopel-Schwarzsee Meer oder Griechenland über Sofia oder Jassy nach Bagdad führen. Das Luftschiff erreichte gestern 12.30 Uhr Bagdad, seit Marseille und wurde um 12.30 Uhr auf dem Bagdad

Sonnabend:

In der

Konfektions-Stage



Mädd.- u. Knab.-Bekleidung

- Kleinkind.-Kleidchen u. Spielloosen, Zephir u. Muszeline gestreift u. kariert, für 1-3 J., St. 95 **68**
- Kleinkind.-Kleidchen Wollmusselino, in reiz. hell. Farb., Hängerform, mit weiß. Krag., 1-3 J. Steigerung 50 Pf., 1.1 J. **2.95**
- Handgeheilt, Kleinkinder-Jäckchen m. Mütze in rein. Wolle u. viel. Farb., passend bis zu 1 Jahr, 2 teil. Garnitur **2.65**
- Mädchen-Popeline-Kleider reinwoll. Qual. rot, marine u. bleu, mod. Verarb. teils m. Glocke f. 5-14 J., 1.6 J. 9.75, 7.95 **6.75**
- Kleinkind.-Übergangsmittel a. engl. gemusst. leicht. Flausch u. Tweedstoffen, m. Rückengarn, Gürtel u. Tasche, 1-3 J. für 1 Jahr Stück 5.50 **4.50**
- Mädchen-Übergangsmittel aus mod. engl. gemusst. Stoff m. Rückengarn, Gürtel u. Tasche f. 5-14 J., für 5 J. 9.75 **6.95**
- Knab.-Leibchenhosen a. Noppen-Manchester, blaues Marineblau und Cheviot, mit dopp. fest. Leibch., f. 2-8 J., f. 2 J. Paar 3.95, 3.50, 2.45 **1.45**
- Knaben-Kniehosen a. Noppen-Manchester, Velvete, blau, Marineblau u. Cheviot, in fest. Strap.-Qual., f. 7-14 J., f. 7 Jahre Paar 4.95, 3.95 **1.95**
- Knaben-Anzüge, offene Form m. Gürtel, Jacke gefüttert, englisch gemusst. Stoffe, mit weiß. Krag., f. 3-14 J., f. 3 J. St. Steigerung 60 Pf. **7.75**
- Knaben-Manchester-Anzüge a. gut gewirnt. Qual. braun, grau, blau u. oliv. Sportf. hochgeschl. m. 4 aufgesetz. Tasch. u. Gürtel, f. 2-14 J., f. 2 J. St. Steigerung 75 Pf. **7.95**



Damenmantel englisch gemusterte und mod. Frühjahrsstoffe, Stück **9.50**

Vikol-charmusekleid Abbild. u. ähnl. weiche Qual., in hell. Farb., 7.50 **5.90**



Frauenkleid id. prakt. aus tweed. Stoff u. Durchschn. Gr. 92, St. **5.90**

Herren-Bekleidung

- Herren- und Burschen-Strapaz.-Hosen aus fest. Zwirn, Manchester- u. kammgarnartig. Stoffen, i. viel. Musl., P. 3.75, 2.95 **2.45**
- Korsetts aus guten Kammgarn-Streifen und Cheviotstoff, P. 9.75, 7.75 **5.75**
- Herr.-Broschesen aus festem Kord-Manchester u. Noppenstoff, m. doppelt. Gesäß, gute Verarb. u. viele Farb., Paar 6.95, 5.90 **3.75**
- Herren- u. Burschen-Kniehosen, aus festem Strapazierstoffen u. viel. Farbenstellungen mit doppelt. Gesäß, Paar 7.95, 5.75 **4.75**
- Sanz besondere Gelegenheit! Eleg. dankelblaue Kammgarn-Twill-Anzüge, zweireihig, gute Zutaten, Stück **35.50**

Frauenmantel a. mittelorb. gut. Frühjahrsstoff, ganz auf K.-Seid. get. **19.50**



Damenmantel glattfarbig, reinwollene Kammgarnst. auf K.-Seid. get. **24.50**



Frauenkleid mit v. Abbild. in weiß. Stoff, in allen Gr. Farb., St. **13.50**

- Weißes, beste Oberhemd, beste Rumpfstoffe 4.25, 3.75 **2.75**
- a. durchgemustert. Popeline und Tricotine St. 5.75, 3.95 **2.95**
- Das mod. Sporthemd (sog. Wochenendhemd) mit dazu pass. Kragen u. Binder Oxford, Popeline 5.50, 4.50 **3.75**

billige Hüte

Schöne Glocke bunt geflecht, zweifarbig, Band u. Agraf. garn. St. **4.90**

Gr. H. Damenhut schön, weiß. Geflecht hell. abgesetzt. Rippenband. St. **4.50**

Sehr aparte, große Glocke aus breiter Fantasieborste doppelt. Randgarn. Stück **5.90**

1000 schöne Damen-... Glocke... Kätzchen. **2.90**

große Glocke aus Seidenborste... Farbe St. **3.90**

Messow Waldschmidt

Reinwollene Haarkammhüte viele teils farb. **95 Pf.**

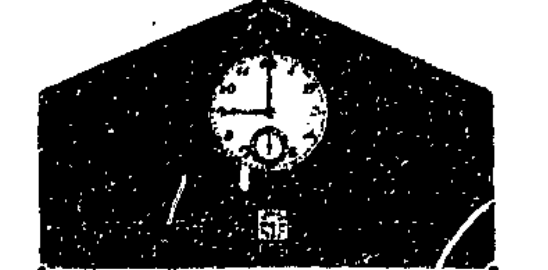
Gestrickte Haarkammhüte in alle m. Seide **65 Pf.**

WAPPENHOF

Heute Freitag, ab 4 Uhr:
Gr Familien-Nachm.-Vorstellung mit dem gr. ungekürzten Varieté-Programm.
Eintritt 30 Pf. Jeder Erwachsene 1 Kind frei! Ab 8 Uhr:
Abendvorstellung
2 Kapellen **BALL** 2 Kapellen
Diverse Ueberraschungen.
Eintritt: Herren 50 Pf. Damen 30 Pf.

Zierfischbörse

Naturwissenschaftl. Arbeiter-Vereins „Cottop“
am Sonntag, den 12. April, von 10 bis 12 Uhr,
bei Urbanke, Margaretenstraße.
Kauf u. Verkauf von Zierfischen



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte
Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50 %
mehr bezahlen als bei uns?
Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung höherer Kosten für Ladenmiete usw.
Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

- Echte Silber-Lunette, 10 Steine **7.50**
- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **10.-**
- Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 Steine **11.-**
- Echt Gold, 585 gest., 10 Steine **17.75**
- Echt Gold, 800, ff. Ankerwerk **22.75**

- Platin, 10 Steine, mit Lederb., **11.00**
- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **12.75**
- Gold-Doublé, 10 J. Gar., 10 Steine **14.75**
- Echt Silber, 800, ff. Ankerwerk **18.75**

- Platin, 10 Steine, Leuchtzahlen **13.-**
- Echt Silber, 800 gest., 10 Steine **13.75**
- Dieselbe, ff. Ankerwerk **15 Rub. 19.75**

Armbanduhrn mit minderwertigen Werken ohne Steine führen wir nicht
350 Muster, 5-300 Mark.
Eigene Reparatur-Werkstätte
Uhrenhaus Präzision
G. m. b. H.,
Breslau, Schwedn. Str. 54
Vorkaufsstellen:
Leipzig, Neumarkt 24
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 53
Magdeburg, Greiter Weg 38
Hannover, Bahnhofstraße 5/7
Dresden, Amalienstraße 13
Katalog mit 240 Uhren, gratis durch uns.
Zentrale Dresden, Amalienstraße 13
Direkter Versand an Private!

Brennholz

Schwarten und Sämlinge gibt billig ab
Dampfsägewerk + Breslau 10
Verlängerte Niedergasse

Billig-Verkauf von Fleisch- u. Wurstwaren

- Schweinebaud 0.50, Schmitter u. Schubbraten 0.60-0.85
- Schweinefleisch Pid. 0.90, Schweinehälften Pid. 1.10
- Kalbsteck 0.85-1.10, Kalbf. u. Knopf Pid. v. 1.30 an
- Suppenfleisch Pid. 0.80-0.70
- Rindfleisch ohne Knochen Pid. 0.80-1.10
- Pökelfleisch Pid. v. 0.75 an, Rauchfleisch Pid. v. 0.85 an
- Frischer Speck Pid. 0.65-0.70, Lungenfleisch Pid. 0.55
- Rinderbraten Pid. 0.75-0.80
- Ausgel. Schweinefleisch u. Griebenfleisch Pid. 0.75
- Gerauch. Backen Pid. 0.65, Frische u. gep. Backen 0.50
- Gulasch Pid. von 0.60 an, Gekochtes Pid. von 0.60 an
- Leichte Eisbeine Pid. 0.65, frische Schweinehälften Pid. 0.35
- Zerelatwurst 1/2, Pid. 0.20-0.30
- Mettwurst und Frischkäse 1/2, Pid. Mk. 0.20
- Kochsalz 1/2, Pid. Mk. 0.25, Morjadella 1/2, Pid. Mk. 0.20
- Braunschweiger und Kolbassa 1/2, Pid. 0.20-0.30
- Freiwurst Pid. 0.40-0.50, Leberwurst Pid. 0.30-0.20
- Frühstückspeck und Bierwurst 1/2, Pid. 0.30
- Gek. Schinken 1/2, Pid. 0.35, roh. u. Lagerfleisch 1/2, Pid. 0.40
- Knoblauchwurst Pid. 0.40
- Schlesische od. Polnische Pid. 0.60, 1. Sorte Pid. 0.50
- Garküchle Bratwurst und Bodwurst 1/2, Paar 0.20
- ff. Aufschnitt 1/2, Pid. 0.25-0.35, Wiener Paar 0.10

Adolf Weiss Melkstr. 13
Fährgrut 456 62

Die „Frauenwelt“
den Frauen zum Lesen,
Denken und Schauen!

Frauenwelt

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes
Preis **35 Pf.** Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern

Zum Tauschbillig

zum blühen
billig
Menschen



Tack
Verkaufsstellen Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Breslau Ohlauer Straße 15 Fernsprecher 561 60
Reuschestraße 47/48 Fernsprecher 274 20

Stiebler

liefert wirtschaftlich hochwertige Lebensmittel bei niedrigster Preisstellung!

Bis 30 Prozent

beträgt der Preisabschlag für Stiebler's Qualitäts-Konserven

- Es lohnt sich, Stiebler-Konserven mehr als sonst zu verwenden. Die Preise sind schon bis zum Friedenspreis, und darunter gesunken.
- Es kosten heute:
- | | |
|--------------------------------|---------------|
| Junge Karotten in Würfeln | 0.28 |
| Junge Schnittbohnen | 0.38 |
| Junge Schnittbohnen, fadenfrei | 0.48 |
| Dick eingelegter junger Spinat | 0.48 |
| Zarter Kohlrabi mit Grün | 0.48 |
| Junge Erbsen | 0.60 |
| Mischgemüse | 0.76 und 0.66 |

- Früchte-Konserven**
- | | |
|-------------------------|------|
| Aprikosen, halbe Frucht | 0.98 |
| Pflirsche, halbe Frucht | 1.25 |
| Apfelsin | 0.63 |
| Blaubeeren | 0.82 |
| Stachelbeeren | 0.72 |
| Rote Kirschen | 0.88 |
| Erdbeeren | 1.42 |

Diese Woche wieder Vorzugsangebote!

Aus eigenem Import:
10000 Pfund getrocknete kalifornische Original Santa Clara Pflaumen
1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 10 Pfd. bei Kiste 50 Pfd.
0.35 0.33 0.32 0.30

5000 Dosen evaporierte Vollmilch „Goldjunge“
Hohe Dose 450 g Inh. 0.48, 3 Dos. 1.40, Kiste 48 Dos. 21.00

Für die Herstellung dieser Dosenmilch Marke „Goldjunge“ wird nur frische, nicht abgerahmte Kuhmilch verwendet. Die Milch ist keimfrei und besonders haltbar.

Alpenvollmilch-Nuss-Stücken-Schokolade
1/2 Pfund 0.58, 1/4 Pfund 0.38

Stiebler Fondant-Schokolade
leicht schmelzend, vorzügliche EB-Schokolade
Paket 250 g = 5 Tafeln jetzt 0.75 (früher 0.85), 3 Pakete 2.10

Eine wertvolle Zigarre mild aber gehaltvoll ist unsere
Servatius Sumatra mit feinstem Brasil
Corona-Format
Kistchen 50 Stück **7.15**, Stück **0.15**

Anruf für telefonische Bestellungen: **22201**
BRESLAUER KAFFEE-ROSTEREI
Otto Stiebler
Zwingerplatz 5 und 30 Filialen

Familien-Anzeigen

Am 8. April verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Maurer**

August Schuster

im Alter von 66 Jahren.

„Dies zeigen“ tiefbetrubt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, Trauerhaus Maria-Höfchen

August Schuster

im Alter von 66 Jahren.

1352

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß Breslau

Beerdigung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus Maria Höfchen, Dorfstraße 12, nach dem Kommunalfriedhof Maria Höfchen. **Distrikt 46.**

August Schuster

im Alter von fast 67 Jahren.

Ein Andenken bewahren ihm

Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 46

Beerdigung am Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus Maria Höfchen. 1341

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Breslau
Am Mittwoch, den 8. April, um 11 Uhr nachts, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Metallarbeiter**

August Schuster

im Alter von 67 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**
Beerdigung: Sonnabend, den 11. April 1931, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus in Maria-Höfchen

Am 8. April starb plötzlich und unerwartet unser Kollege und Mitarbeiter, der **Drehler**

Hermann Böhm

im Alter von 68^{1/2} Jahren

Sein Andenken werden in Ehren halten

Die Kollegen und Kolleginnen der Wassermessfabrik H. Meinecke A. G. Breslau-Carlowitz

Einäscherung: Sonnabend, den 11. April, 16 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

Am 8. April verschied eines unserer ältesten Mitglieder, der **Drechsler**

Hermann Böhm

im ehrenvollen Alter von 69 Jahren.

Ehre seinem Andenken. **Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß Breslau**

Einäscherung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium in Gräbschen. Trauerhaus: Weinstäße 88. **Distrikt 22** 1346

Deutscher Metallarbeiter - Verband
Verwaltungsstelle Breslau.

Am Mittwoch, den 8. April, nachm. 7^{1/2} Uhr, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Metalldreher**

Hermann Böhm

im Alter von 69 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**
Einäscherung: Sonnabend, den 11. April, nachm. 4 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Breslau
Am Mittwoch, den 8. April 1931, um 8^{1/2} Uhr morgens, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Maschinenstaller**

Paul Beck

im Alter von 61 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm **die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**
Beerdigung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr auf dem Kommunalfriedhof in Cosel.

Am 8. April 1931 verstarb nach langer, schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der **Pensionär**

Paul Beck

im Alter von 61 Jahren.

Sein Andenken werden in Ehren halten **die Mitglieder der Begräbnis-Anstalt in Cosel.**
Beerdigung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 4 Uhr, von St. Pauli in Cosel.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Am 5. April verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Modellschler**

Adolf Heider

im Alter von 38 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Einäscherung: Sonnabend, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.

Bestbewährt seit Jahren bei Gallensteinen, Leberleiden etc. In allen Apotheken erhältlich. **Adamynin** Carl Adamy, Blücherpl. 3 (Mohren-Apotheke). 8613

Trauerhüte

bekannt größte Auswahl, billigste Preise! **Hulda Siedner** Schmiedebrücke 15/16 u. 12 Bitte genau auf meine Firma zu achten!



Tweed-Kleid

mit tief eingelegten Falten im Rock, reizender kunstseid. Rips-Weste, weiße Knopfgarnitur, in den Farben rot, nachblau, marine, schwarz, bis Größe 46 vorrätig **6⁹⁰**

TIETZ

Sonder-Preise Damenkleider

Uhren u. Goldwaren

Spezialität 1338 **fugenlose Trauringe** **Paul Alter** Kupferschmiede-straße 17 Neben Hutschkefeld.

Berücksichtigt unsere Interessen!

Christopher Addison:

Praktischer Sozialismus

Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von **Hermann Kranold-Stefanhaus.** **Plk. 2.00**

Volkswachtbuchhandlungen **Breslau**

Neue Graupenstr. 5, Friedr.-Wilh.-Str. 105, Flurstr. 4

Humboldtverein für Volksbildung E. V.

Sonntag, 12. April Konzert des **Schles. Oratorienquartetts**
Sonntag, 12. April **Kunstgeschichtl. Wanderung.** Leitung: G. Sobock.
Dienstag, den 14. u. 21. April Vortragsreihe **Lit. E. Meering: „Die Öffentl. Meinung“**
Donnerstag, 16. April Lichtb.-Vortrag **Prof. Dr. Landsberger: „Die neue Sachlichkeit, ihr Wesen und ihre Ursprünge.“** Sonnabend, den 18. April Filmvortrag **W. Hertz: „Vom Geistespiegel zum sprechenden Film.“** Sonntag, d. 26. April **Historische Führung, Oswitz.** Leitung: **Dr. Schlott.**
Karten zu allen Veranstaltungen. **Barasch, Hainauer und Geschäftsstelle Sadowastraße 60.** Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder Beitrag nur 2.— Mk. (gültig bis 1. April 1932) 1336

Sommerprossen werden unter Garantie durch **VENUS (Stärke B)**

besorgt. Preis Mk. 2.75 **Naschmarkt-Apotheke, Ring 44**

Frad: Jetzt **Leihweise**

Smoking u. Gehrockanzüge **Klapphüte** • Tel. 57002

Gpeisezimmer

echt eiche m. poliert. Dekor. **Höhe 200 cm** **Rücken, Tisch u. Leberstühle** **Rm. 685**
S. Brandt & Co. **Gartenstr. 65, I. (Broadway)**

Brot Semmel Kudien

Bäckerei Wenzel
Hauptgeschäft: Filiale: **Matthiasstr. 58 Matthiasstr. 26**

Fahrrad

Herrenrad 55 Mk.
Damenrad 58 Mk.

Kusch

Schmiedebrücke 29b

Deckbetten

15.—, 20.—, 25.— u. 35.— **Mt.**
Rillen 5.—, 6.— u. 7.50 Mt.
Leihhaus Delsnerstr. 121.

Herrenzimmer

echt eiche mit poliert. Dekor. **Höhe 200 cm** **Dipl., Stühle Tisch, Schreibst.** **Rm. 785**
S. Brandt & Co. **Gartenstr. 65, I. (Broadway)**

Kleine Anzeigen

And komplett gesetzt einpaltige Anzeigen von Beständen. Kaufpreisen a. a. von **5 bis 100** **3 bis 4** **2 bis 3**

Radio - Apparat, 2 Hören **„Lorenz“**, mit Lautsprecher für 30 Watt zu verkaufen. **Kauf, Ofenstraße 74, 5th. 3. Etg.**

Kind.-Promenaden-Klappwagen, gut erhalten, zu verkaufen. **Ludewig, Wenzelstr. 183**

Der Film

Im Westen nichts Neues

in Bildern **285**
Nach auswärts gegen Voreinsendung von Mk. 2.00 oder gegen Nachnahme

Volkswacht-Buchhandlungen **Neue Graupenstr. 5 / Flurstraße 4** **Friedrich-Wilhelm-Str. 105**

HOLLÄNDISCHE BLUMENZWIEBELN

garantiert sortenecht und blütfähig!
Cledtolen 8 Stück 25⁰⁰ // Dahlien 1 Stück 25⁰⁰
Anemonen 8 Stück 25⁰⁰ // Begonien 4 Stück 25⁰⁰
Außer diesen Sorten weitere **Knollen und Stauden** in großer Auswahl
Rosensträucher bekannte Sorten. 4 Stück 1⁰⁰
Blum.-u. Gemüse-samen. 5 Beutel 25⁰⁰ // Saalbergs u. Saalbergsbohnen 1 Beutel 25⁰⁰

VERKAUF im ERDGESCHOSS!

BARASCH

Soeben erschien:



Joachim Ringelnatz Mein Leben bis zum Kriege

1.-13. Tausend • 350 Seiten • Umschlagzeichnung: **Olaf Gulbransson**
Kart. M 5.50 • Leinenbd. M 8.50

In schöpferischen und geheimnisvollen Kinderspielen in Leiden und St. Sichen auf Gymnasium und Presse zeigt sich der Kobold, der Sammler von Seltsamkeiten, der Poet. Den großen Weltumsegler zeichnet das köstliche Schiffsjungentagebuch. In dauernder Irrfahrt von Stellung zu Stellung, vom Jahrmartswagen zum Kontor, von der Seemannsherberge ins Reisebüro, wandert und spaziert er, bald landstreicherisch, bald angestellt. Dazwischen gibt es glückhafte Landungen bei guten Frauen aller Arten und Klassen in Ateliers, auf Landgütern, Burgen und im Kabarett. Das zauberndste Weltkind offenbart sich in diesem vielgestaltigen Buch.

Zu beziehen durch die **Volkswacht-Buchhandlungen**
Neue Graupenstr. 5 / Flurstraße 4 / Friedrich-Wilhelm-Str. 105

Stragula, Teppich 200x300, **Stragula Ideal** nur 9.75 **Mt.** **Bodenbelag** □ **Mt. 1.65** **Mt.** **Reife 70 cm** **Mt. 95** **Pf. etc.** **Teledänder, Sonnenstr. 30**

Druckerei Volkswacht **nebst moderne Drucksachen** **Breslau 2** **Flurstraße 4/6**

RÖSTKAFFEE

Epochemachender Preistiefstand, dabei **Höchstleistung in Qualität!**
Diese meine Behauptung beweisen die von mir neu herausgebrachten

3 Röstkaffee-Mischungen

Marie Parlament je **Bünd Mt. 1.80**
Marie Preußen je **Bünd Mt. 2.00**
Marie Deutschland je **Bünd Mt. 2.20**

Joh. enthalte mich jeder weiteren Anpreisung, sondern bitte, sich durch Kauf von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Max Schönfelder

Abteilung: **Kaffee-Rösterei** **Breslau 1, Albrechtstraße 56.** **Verjand überallhin!** 1313

Lebensbilder

erzählt von **Willy Cohn**
Robert Owen
Preis 70 Pfennige
Buchhandlungen Volkswacht, Breslau